



Transnationale Mobilität in Schulen  
tramis.de

Dita Vogel und Yasemin Karakaşoğlu

## **Transnationale Mobilität in Schulen - Ergebnisse eines Forschungs- und Entwicklungsprojekts**

Schlussbericht für das  
Bundesministerium für Bildung und  
Forschung (BMBF)

### **Kontakt**

Prof. Dr. Yasemin Karakaşoğlu  
E-Mail: karakasoglu@uni-bremen.de

Senior Researcher Dr. Dita Vogel  
E-Mail: dvogel@uni-bremen.de

Universität Bremen  
Fachbereich 12: Erziehungs- und Bildungswissenschaften  
Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung  
Postfach 330 440  
28334 Bremen



FREUDENBERG  
STIFTUNG



# Inhalt

I.	Kurzdarstellung des Vorhabens.....	1
I.1	Aufgabenstellung.....	1
I.2	Voraussetzungen .....	1
I.3	Planung und Ablauf.....	1
I.4	Anknüpfung an Stand der Forschung.....	2
I.5	Zusammenarbeit mit anderen Stellen.....	3
II.	Eingehende Darstellung .....	4
II.1	Verwendung der Zuwendung (erzielte Ergebnisse mit Gegenüberstellung der Ziele).....	4
II.1.1	Phase I: Umgang mit transnationaler Mobilität in der Schule – theoretische Grundlagen und Rückblick .....	4
II.1.2	Phase II: Schulstudie - Fallstudien zu Gestaltungsmöglichkeiten in inklusiver Perspektive .....	11
II.1.3	Denkanstöße für institutionellen Wandel auf unterschiedlichen Ebenen und Feldern.....	16
II.2	Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises .....	23
II.3	Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit.....	23
II.4	Voraussichtlichen Nutzens und Verwertbarkeit der Ergebnisse .....	23
II.5	Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen .....	26
II.6	Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen.....	26
III.	Literaturverzeichnis .....	31
IV.	Anhang 1: Zusammenfassende Handouts zu Vignettendiskussionen .....	33
V.	Anhang 2: Programme von Feedbackveranstaltungen.....	39
VI.	Anhang 3: Dank an Kooperationspartner*innen .....	43

## I. Kurzdarstellung des Vorhabens

### I.1 Aufgabenstellung

Migration von Schüler\*innen wird bislang fast ausschließlich als in der Vergangenheit liegende Zuwanderung verstanden und entsprechend werden Folgen für die Beschulung als Anschlussfähigkeit an die Erfordernisse des hiesigen Systems diskutiert. Für einen substantiellen Teil der Schüler\*innen in Deutschland ist jedoch *ein zukünftiges Leben im Ausland eine realistische Perspektive – für kurze Zeit oder auf Dauer*, aus Interesse, aufgrund transnationaler familiärer sozialer Netzwerke oder aufenthaltsrechtlicher Vorgaben. Transnationale Mobilität in diesem Sinne ist Ausgangspunkt dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projekts.<sup>1</sup>

Es ist mit dem Ziel angetreten, Bildungsbedarfe bei unterschiedlichen Formen transnationaler Mobilität in den Blick zu nehmen und systematisch nach transnational inklusiven institutionellen Wandlungsmöglichkeiten zu fragen – also danach, wie Schulen so inklusiv ausgerichtet werden können, dass sie den vielfältigen Bildungsbedarfen von Kindern und Jugendlichen unter der Perspektive von ebenso vielfältigen transnationalen Migrations- und Mobilitätswünschen und -notwendigkeiten gerecht werden

### I.2 Voraussetzungen

Wichtigste Voraussetzung für das Gelingen des Projekts war die Anwerbung von Kooperationsschulen im In- und Ausland. Die Anforderungen wurden in einer Ausschreibung dargelegt und über unterschiedliche Kanäle in Kooperation mit den Praxispartnerschaften kommuniziert. Über Bewerbungen konnten acht engagierte Schulen in Norddeutschland und Nordrhein-Westfalen gewonnen werden. Vier weitere Schulen wurden gezielt mit Blick auf die Repräsentation möglichst vieler Bundesländer und vielfältiger Rahmenbedingungen für den schulischen Umgang mit transnationaler Mobilität nachrekrutiert, um so auch bi- und multilinguale Schulen sowie Erfahrungen aus östlichen und südlichen Bundesländern zu berücksichtigen.

### I.3 Planung und Ablauf

Das Projekt war in drei Phasen gegliedert (s.a. Abbildung 1). *In der ersten Phase* wurden literaturbasiert konzeptionelle und historische Grundlagen erarbeitet sowie die empirische Studie vorbereitet, insbesondere durch den Aufbau der Kooperation mit Schulen im In- und Ausland. *Die zweite Phase* war durch die Erhebung und den Beginn der Auswertungen in den Schulen geprägt. *In der dritten Phase* wurden Ergebnisse zusammengefasst sowie Veränderungsideen erarbeitet,

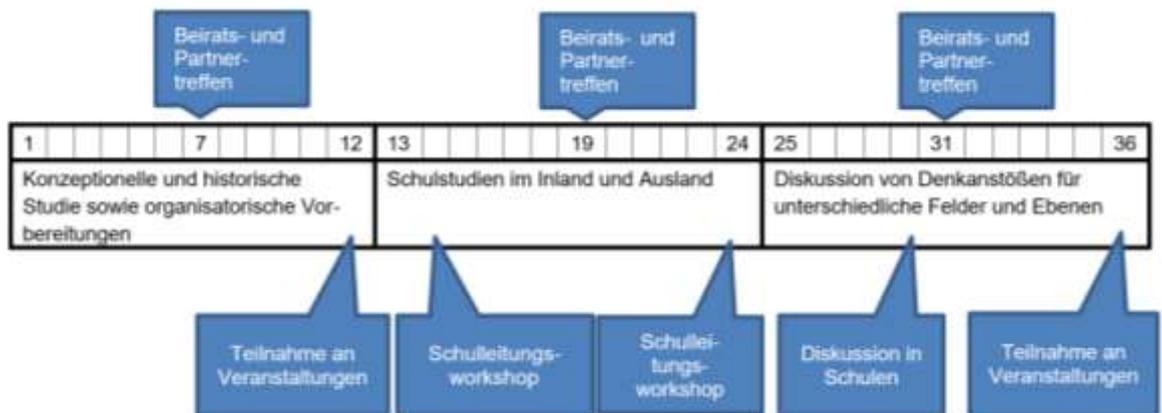
---

<sup>1</sup> Das Projekt wurde unter folgendem Titel beantragt: „Auf Dauer? Auf Zeit? Die Vielfalt transnationaler Mobilität als Herausforderung für institutionellen Wandel von Schulen in Deutschland“. Um besser kommunizieren zu können, wurde er auf ‚Transnationale Mobilität in Schulen‘ verkürzt.

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

diskutiert und weiterentwickelt. Ausgewählte Botschaften wurden unter Einbeziehung von Illustrationen anschaulich dargestellt und in Workshops, Konferenzen und Diskussionsrunden verbreitet. Auf der Website werden sie in thematischen Blöcken als Impulse dargestellt, bei denen es um die Haltung von Lehrkräften in der Migrationsgesellschaft, um Aufnahmemodelle für neu Zugewanderte, um den (Fremd- und Herkunfts-)Sprachenunterricht, die multilinguale und multiprofessionelle Ausweitung von Kollegien sowie um temporäre Auslandsaufenthalte geht.

**Abbildung 1: Schematischer Ablaufplan des Projekts TraMiS**



Quelle: Eigene Darstellung

Eine konkrete Veränderungsperspektive wurde unter dem Titel „Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen“ in einem Debattenformat des Rats für Migration e.V. breit mit Vertreter\*innen von Wissenschaft und Schulpolitik diskutiert. Ein darauf basierender Policy-Brief wurde vorbereitet und im Juni 2021 in einem Gespräch mit der Geschäftsstelle und Ländervertretungen an die Kultusministerkonferenz herangetragen.

Über den gesamten Projektzeitraum und darüber hinaus wurde die Thematik in Lehrveranstaltungen im Sinne forschenden Studierens thematisiert und das erarbeitete Fortbildungsmaterial erprobt und verfeinert. Außerdem wurden über die gesamte Projektlaufzeit Zwischenergebnisse in Arbeitspapieren veröffentlicht und über Blogbeiträge in Verbindung mit einem Newsletter in Kooperationen und darüber hinaus bekannt gemacht.

### I.4 Anknüpfung an Stand der Forschung

In allen Projektphasen ging es auch darum, den Stand der Forschung unter der Perspektive transnationaler Mobilität neu zu lesen.

In einem Rückblick auf die Migrationsgeschichte wurden gefragt, inwiefern migrationsrechtliche Regelungen, Zeitreihendaten des Statistischen Bundesamtes (z.B. zu Wanderungen) sowie Studien Hinweise auf die empirische Bedeutsamkeit

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

von Erfahrungen transnationaler Mobilität in schulrelevanten Altersgruppen geben.

Für einen Rückblick auf die Geschichte des schulischen Umgangs mit transnationaler Mobilität konnte für das 20. Jahrhundert insbesondere auf eine umfangreiche Studie von Puskeppeleit und Krüger-Potratz (1999) zurückgegriffen sowie die auf der Website der Kultusministerkonferenz veröffentlichten Beschlüsse und Empfehlungen analysiert werden.

Bei der theoretischen Konzeptionierung wurde auf Literatur zurückgegriffen, die den nationalen Charakter von Schulen kritisch rezipiert, u.a. (Schroeder und Seukwa 2018; Tröhler 2018; Lang-Wojtasik 2008). Die Schulfunktionen in einem Grundlagenwerk der Lehrer\*innenbildung zur Schultheorie (Fend 2009) wurden kritisch diskutiert und mit Blick auf ihre transnationale Adaptationsfähigkeit weiterentwickelt.

Für die Methodik wurde an Ansätzen zur transformativen Forschung angeknüpft (Schneidewind et al. 2016), an Literatur zum Einsatz von Vignetten als Diskussionsimpulsen (Kandemir und Budd 2018) sowie zu protokollarischen Dokumentationsmethoden (Vogel und Funck 2018).

Für die jeweiligen Impulse wurde jeweils der aktuelle Stand der Forschung zum jeweiligen Thema auf der Basis von Grundlagenwerken rezipiert und ausgewertet.

### **I.5 Zusammenarbeit mit anderen Stellen**

Das Projektteam hat je nach Projektphase in unterschiedlicher Intensität mit anderen Akteur\*innen zusammengearbeitet. Mit der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft und der Freudenberg Stiftung hatte das Projekt zwei Value-Partner, die in allen Projektphasen eine Ansprechpartnerin bereitgestellt haben (dies waren für die GEW insbesondere Elina Stock und für die Freudenbergstiftung insbesondere Dr. Pia Gerber), die das Projekt durch Rat, Kommunikation in den eigenen Netzwerken und kritische Hinweise begleitet haben.

Die Kooperation mit 12 engagierten Schulen aus Deutschland in ihrer Rolle als Forschungspartner\*innen bildete das Fundament des Forschungs- und Entwicklungsprojekts TraMiS. In verschiedenen, von der Projektleitung entwickelten Beteiligungsformaten haben sie die Erhebung beraten und durch aktive Mitwirkung unterstützt.

Im Beirat engagierten sich Expert\*innen, die das Projekt mit ihrer Expertise aus Wissenschaft, Praxis und zivilgesellschaftlichem Engagement kritisch begleitet haben. Im Beirat vertreten waren Viola Georgi, Professorin für Diversity-Education an der Universität Hildesheim, Direktorin des Zentrums für Bildungsintegration; Prof. Dr. Paul Mecheril, Professor für Erziehungswissenschaft mit dem Schwerpunkt Migration an der Universität Bielefeld, AG Migrationspädagogik und Rassismuskritik; Anatoli Rakhkochkine, Professor für Pädagogik mit dem Schwerpunkt Diversity Education und internationale Bildungsforschung an der Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg), Dr. Marguerite Lukes, Research Director of the Internationals Network for Public Schools; New York, Petra Perplies, Leitung des Landesinstituts für Schule in Bremen, ehemalige Schulleiterin, sowie zunächst Dr. Anwar Hadeed, später Beate Seusing für das MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen.

## II. Eingehende Darstellung

### II.1 Verwendung der Zuwendung (erzielte Ergebnisse mit Gegenüberstellung der Ziele)

In diesem Teil werden die im Projekt erzielten Ergebnisse den im Projektantrag vorgestellten Zielen gegenübergestellt und ggf. auf eine Erweiterung der Ziele und Ergebnisse hingewiesen.

#### II.1.1 Phase I: Umgang mit transnationaler Mobilität in der Schule - theoretische Grundlagen und Rückblick

##### Arbeitspaket 1.1 Theoretische Grundlagen

###### Ziele

Ziel war es, theoretische Literatur zu sichten und auszuwählen, um die Bedeutung von Inklusion im Hinblick auf Migration und Mobilität weiter zu entwickeln.

###### Ergebnisse

In einem ersten Sammelbandbeitrag wurde 2019 das im Projekt zugrunde gelegte Verständnis von transnationaler Mobilität theoretisch fundiert und für den Projektkontext definiert, in die Entwicklungsgeschichte der interkulturellen Bildung eingeordnet und aufgezeigt, inwiefern sich darüber Transformationsanlässe und -perspektiven für Schulen ergeben. Nach einem Aufzeigen von Entwicklungslinien differenzsensibler und diskriminierungskritischer Bildung mit Bezug zu Migration unter unterschiedlichen Begriffen wird die These aufgestellt, dass es weniger auf die Benennung ankomme als darauf, sich mit „der impliziten Normalitätsannahme des Nationalen“ als Allgemeinem der Bildungsinhalte und -ziele von Schule in Deutschland kritisch auseinanderzusetzen:

Eine an den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen orientierte Pädagogik, die nicht nur vergangene Migration, sondern auch transnationale Mobilität und damit zukünftige Wanderungen als Teil des Möglichkeitsraums aller Schüler\*innen betrachtet, müsste in stärkerem Maße Anschlussmöglichkeiten herstellen, Zeit dafür geben, weltweit verwendbare Kenntnisse für alle von Anfang an zu fördern und von Zugewanderten mitgebrachte Kenntnisse aus Herkunfts- oder Transitkontexten wertzuschätzen und auf ihnen aufzubauen, so unsere These. (Karakasoğlu und Vogel 2019:102).

- Karakasoğlu, Yasemin; Vogel, Dita (2019): Transnationale Mobilität als Transformationsanlass für Schulen – ein professionskritischer Beitrag aus der Interkulturellen Bildung. In: Lang-Wojtasik, Gregor (Hg.) Bildung für eine Welt in Transformation. Global Citizenship Education als Chance für die Weltgesellschaft. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag, S. 89- 106.

In einem ausführlichen Arbeitspapier wurde transnationale Mobilität als Herausforderung für eine Theorie der Schule diskutiert und insbesondere auf Schulfunktionen und auf eine „Grammar of schooling“ – weltweit relativ konstante

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

und verbreitete schulische Gemeinsamkeiten – Bezug genommen. Letzterer Aspekt wurde in einem englischsprachigen Beitrag weiter ausgearbeitet. Zentrale Elemente einer universellen Grammatik der Schule (Tyack und Tobin 1994) wie Altersgruppierung, Klassen mit einer Lehrkraft, Fächer, Notengebung und Abschlusszertifizierung werden für Lern- und Entwicklungsprozesse von Schüler\*innen problematisch, wenn diese zwischen unterschiedlichen national orientierten Schulsystemen wechseln.

- Karakaşoğlu, Yasemin/Vogel, Dita (2020): Transnationale Mobilität als Herausforderung einer Theorie der (deutschen) Schule. Theoretische Überlegungen zu institutionellen Wandlungsnotwendigkeiten. TraMiS-Arbeitspapier 7. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/325.
- Vogel, Dita/ Karakaşoğlu, Yasemin (2021): Transnationally mobile students and the grammar of schooling. In: Lydia Heidrich, Paul Mecheril, Yasemin Karakaşoğlu und Saphira Shure (Hg.): Regimes of Belonging, Schools and Migrations. Teaching in (Trans)National Constellations. Wiesbaden: Springer VS, 142-154.

Ein Beitrag zur Weiterentwicklung von Schulfunktionen auf dieser Basis ist für 2022 geplant, in dem es darum geht, individuelle und kollektive Schulfunktionen unter Einbeziehung transnationaler Beziehungen weiterzudenken.

- Dita Vogel (vereinbart für 2022), Schulfunktionen transnational, in: Viola Georgi, Yasemin Karakaşoğlu (Hrsg.) Allgemeinbildende Schulen, Zweiter Band in der Reihe Migration, Diversity und Bildung, Kohlhammer Verlag

### **Arbeitspaket 1.2 Migrationsmuster Minderjähriger im Wandel**

#### **Ziele**

Ziel dieses Arbeitspakets war es, die Migrationsentwicklungen (Zu- und Abwanderungen/Mehrfachwanderungen) bei Minderjährigen im Zeitablauf nachzuvollziehen und zu veranschaulichen. Dazu sollten Überblickstexte zu Bleiberechten und –absichten sowie Mehrfachmigration identifiziert und rezipiert werden sowie statistische Daten zur Migration nach Altersgruppen sowie zur Bevölkerung nach Aufenthaltsstatus und Alter aufbereitet werden.

#### **Ergebnisse**

In einem Arbeitspapier wurde ein kurzer Überblick über das bundesdeutsche Migrationsgeschehen mit besonderem Fokus auf Aspekten transnationaler Mobilität bei Minderjährigen gegeben. Im Rückblick auf die Migrationsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland wurde deutlich, dass im Regelfall nicht von Anfang klar war und ist, ob Zugewanderte auf Dauer bleiben dürfen und wollen. Dabei wurden empirisch relevante Hinweise auf die Relevanz von Abwanderung und Mehrfachmigration bei Minderjährigen gefunden (Vogel und Dittmer 2019 Abstract):

- dass im Zeitraum 1991-2015 auf zehn Zuzüge von Minderjährigen über die Grenzen Deutschlands etwa fünf Fortzüge kamen (Wanderungsstatistik).

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

- dass 15 Prozent aller zugezogenen nichtdeutschen Staatsangehörigen vorher schon mindestens einmal in Deutschland registriert (Ausländerzentralregister 2017).
  - dass für jeden dritten Minderjährigen ein „Migrationshintergrund“ ausgewiesen wird, was transnationale Verwandtschaftsbezüge wahrscheinlich macht (Mikrozensus 2016).
  - dass 94 Prozent der schutzsuchenden Kinder im schulpflichtigen Alter keine gesicherte Aufenthaltsperspektive haben (Ausländerzentralregister 2016).
- Vogel, Dita/Dittmer, Torben (2019): Migration von Kindern und Jugendlichen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Hinweise auf transnationale Mobilität. TraMiS-Arbeitspapier 1. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung.

### Arbeitspaket 1.3 Schulischer Umgang mit Migration im Wandel

#### Ziele

Ziel dieses Arbeitspaketes war es, historische und pädagogische Überblickstexte zum Umgang von Schulen mit inter-/transnationaler Mobilität seit den 1950er Jahren zu identifizieren und rezipieren und auf dieser Basis die jüngere Entwicklung im Kontext von Migration und Schule in Deutschland unter dem Blickwinkel der Transnationalität neu zu erzählen.

#### Ergebnisse

Um den schulischen Umgang mit Migration im Wandel darstellen zu können, wurden Empfehlungen und Beschlüsse der Kultusministerkonferenz unter dem Blickwinkel neu gelesen und analysiert, inwiefern diese eine Rückkehr, ein Bleiben oder Weiterwandern bzw. offene Zukunftsperspektiven explizit und implizit adressieren. Dabei wurden Entwicklungen zum einen im Bezug auf Zugewanderte aufgezeigt, zum anderen mit Bezug auf eine Öffnung in die Welt in Empfehlungen zum (Fremd-)Sprachenlernen, zu Globalem Lernen und im Hinblick auf ein Lernen für Europa. Das Arbeitspapier schließt mit dieser These:

Es scheint, als ob von in Deutschland sozialisierten Kindern zunehmend eine Offenheit gegenüber Vernetzung *mit* und Mobilität *in* der Welt erwartet wird. Dokumentiert ist diese Haltung in der Förderung ihrer Bereitschaft, sich sprachlich (weitgehend ausgerichtet auf einige sogenannte „Weltsprachen“) und kulturell auf grenzüberschreitende Mobilität vorzubereiten, während zugleich von (neu-)zugewanderten Kindern eine Fokussierung auf ein Lernen für ein Leben in Deutschland erwartet wird, das zugleich – rein aufenthaltsrechtlich – nicht für alle vorgesehen ist. (Karakasoğlu, Linnemann und Vogel 2020:20).

- Karakasoğlu, Yasemin/Linnemann, Matthias/Vogel, Dita (2019): Schulischer Umgang mit transnationaler Migration und Mobilität. Rückschlüsse aus Empfehlungen der Kultusministerkonferenz seit den 1950er-Jahren. TraMiS-

## **Arbeitspaket 2.1 Vorbereitung Schulstudie**

### **Ziele**

Ziel war die Durchführung eines Bewerbungsverfahrens, in dem 12 Schulen ausgewählt werden sollten, bei denen Erfahrungen mit der Reflektion zur Bedeutung von Transnationalität für schulisches Handeln in der Migrationsgesellschaft und einschlägiges pädagogisches Engagement vermutet werden kann. Sie sollten darüber hinaus unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen arbeiten (z.B. Gymnasien und Schultypen mit mehreren Bildungsgängen, Kommunen unterschiedlicher Größe, Grenznähe, unterschiedliche Zugewandertenanteile im Einzugsgebiet).

### **Ergebnisse**

Ein Bewerbungsverfahren mit Auswahlkriterien wurde entwickelt und unter Einbeziehung der GEW-Zeitschrift, des Deutschen Schulportals und der persönlichen Netzwerke der unterschiedlichen Beteiligten breit kommuniziert. Die Resonanz war quantitativ enttäuschend (11 Bewerbungen). In der Qualität der Bewerbungen zeigte sich jedoch, dass sich prinzipiell alle Schulen für eine Beteiligung am Projekt geeignet hätten. Allerdings fehlten einige für die Breite des Projektperspektiven notwendigen Schultypen, so dass letztlich acht Schulen aus dem Bewerbungsverfahren aufgenommen und vier gezielt nachrekrutiert wurden. Dazu wurden Wunschprofile für zusätzliche Schulen formuliert, den Profilen entsprechende Schulen identifiziert und individuell telefonisch kontaktiert. Im Ergebnis konnte das Projekt alle gewünschten Auswahlkriterien in den beteiligten Schulpartner\*innen abbilden.

Tabelle 1 zeigt die Schulen, mit denen Kooperationsverträge geschlossen wurden, sortiert nach ihrem spezifischen Migrationsbezug und mit Angabe der Stadt und Schulart.

Nicht nur in Bezug auf transnationale Migrationserfahrungen und Mehrsprachigkeit von Schüler\*innen und ihren Familien sind die Schulen divers, sondern auch im Hinblick auf andere Merkmale: Repräsentiert sind fünf Bundesländer, unterschiedliche Schulformen, Schulen in Großstädten oder ländlichen Zentren sowie öffentliche und private Schulen.<sup>2</sup>

---

<sup>2</sup> TraMiS Schulportraits unter <https://tramis.de/schulen/>

**Tabelle 1: Kooperationschulen nach ausgewählten Merkmalen**

Langjährige hohe Bedeutung von Migration		Migration kurzem oder geringem Umfang wichtig	Migration seit in	Bi-/ Multilingual spezialisierte Schulen
Ernst! (Oberschule Bremerhaven)	HGG (Gesamtschule Duisburg)	AFS (Gemeinschaftsschule Bargteheide)		AAG (Gymnasium Görlitz)
OJG (Oberschule Dresden)	GLS (Gesamtschule Leverkusen)	OSK (inklusive Gesamtschule als Ersatzschule Köln)		Couven (Gymnasium Aachen)
FIW (Waldorfschule Mannheim)	AvH (Gymnasium Bremen)	RGM (Gymnasium Minden)		Europäische Schule Karlsruhe

Quelle: Eigene Darstellung

Zur methodischen Vorbereitung wurden Vignetten als verdichtete Fallgeschichten mit konstruierten, jedoch an realen Situationen orientierten Merkmalen entwickelt, um sie als realistische Diskussionsimpulse für Interviews einzusetzen. Zur Sensibilisierung für unterschiedliche Situationen wurden zunächst reale Beispiele recherchiert, u.a. aus der Literatur (Siouti 2014; Goeke 2007), im vielfältigen Kollegium des Arbeitsbereichs und in zwei Lehrforschungsprojekten, in denen Studierende Interviews mit Personen, die über möglichst unterschiedliche Erfahrungen mit Transnationalität im Kontext von Schule verfügen, durchgeführt, protokolliert und diskutiert haben. Die Vignetten konnten so realistische Situationen aufgreifen, in denen es spezifische Handlungsanforderungen an Schulen gibt. Zugleich war es notwendig, von realen Situationen zu abstrahieren, nicht nur im Sinne des Datenschutzes, sondern auch, damit die Vignetten für alle Zielgruppen (von Schulleitungen bis Schüler\*innen), in allen Bundesländern und Schultypen diskutierbar waren. Zur besseren Diskutierbarkeit wurden kurze Namen ausgewählt. Dabei wurde sorgfältig darauf geachtet, dass die Namen zwar grundsätzlich Assoziationen zu migrationsspezifischen Hintergründen zulassen, jedoch nicht stereotype Assoziationen hervorrufen. Zu jeder Vignette gab es zwei Pre-Test-Gruppendiskussionen mit Lehramtsstudierenden, in denen auch diese Aspekte kritisch reflektiert wurden. Die Fallbeispiele wurden danach noch einmal angepasst, wenn einzelne Formulierungen unergiebigere Diskussionen auslösten. So wurde die Erwähnung von Eltern in einer Vignette gestrichen, weil sie in beiden Testgruppen ausgiebige Spekulationen über Motivation

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

und Interessen der Eltern auslösten und dadurch von schulischen Handlungsoptionen ablenkten.

Die Vignetten wurden von Illustrationen begleitet, bei denen ebenfalls darauf geachtet wurde, dass sie diskussionsanregend sind, aber nicht Stereotypen über bestimmte Lebenszusammenhänge und „Migrationshintergründe“ bedienen. Jede der sechs Vignetten weist auf andere Aspekte hin, sodass schulische Reaktionen auf ein breites Spektrum möglicher transnationaler Erfahrungen im Jugendalter gefragt waren. Die Gesprächspartner\*innen sollten sich zu eigenen Erfahrungen mit ähnlichen Situationen, in der eigenen Schule vorhandenen Handlungsmöglichkeiten und aus eigener Sicht als wünschenswert betrachteten Handlungsmöglichkeiten äußern. Im Kasten sind die einzelnen Vignetten im Überblick dargestellt (s.a. <https://tramis.de/methoden/>).

**Lisa**

In der Familie von Lisa (14) hat noch nie jemand im Ausland gewohnt. Lisa möchte gern Auslandserfahrungen sammeln. Sie hat von einem Schüler gehört, der ein Jahr lang eine High-School in den USA besucht hat. Sie möchte wissen, welche Möglichkeiten sie selbst hat, eine längere Zeit im Ausland zu lernen. Sie fragt sich, welche Vor- und Nachteile damit für ihre Bildungslaufbahn verbunden sind.

**Maria**

Maria (15) ist in Deutschland aufgewachsen. In ihrer Familie spricht sie griechisch, kann aber Griechisch nur mit Mühe lesen und schreiben. Sie kennt Griechenland aus den Ferien. Sie will auf jeden Fall Abitur machen und dann entscheiden, ob sie in Deutschland oder in Griechenland studiert.

**Thiago**

Thiago (12) lebt mit seiner Familie in Argentinien. Die Mutter ist Bauingenieurin und wird erstmals an einem großen Bauprojekt im Ausland arbeiten und dafür im nächsten Sommer mit ihrer Familie nach Deutschland umziehen. Das Projekt dauert voraussichtlich drei Jahre. Wo die Familie danach leben wird, hängt von den weiteren beruflichen Projekten der Mutter ab. Sie nimmt Kontakt mit der Schule auf.

**Felix**

Die Mutter von Felix (14) kommt aus Tansania, der Vater aus Deutschland. Die Mutter muss im Mai für einige Monate nach Tansania zurückkehren, um ihre kranken Eltern zu unterstützen. Felix wird sie begleiten. Er freut sich darauf, bei dieser Gelegenheit sein Suaheli zu verbessern.

**Amir**

Amir (15) hat in Afghanistan sechs Jahre lang die Schule besucht. Nach längerer Flucht ist er vor einem Jahr ohne seine Eltern in Deutschland angekommen. Er lebt in einer Unterkunft mit anderen Jugendlichen. Er will unbedingt einen Schulabschluss schaffen und eine Ausbildungsstelle finden, weil er sich dadurch bessere Bleibechancen erhofft. Amir lernt schnell und konzentriert, kommt aber in einigen Fächern nicht mit.

**Jelena**

Jelenas Eltern kommen aus Mazedonien. Jelena (13) ist in Italien geboren und ging dort in die erste und zweite Klasse. Danach lebte sie mit Eltern und Geschwistern in Mazedonien, wo sie nur unregelmäßig zur Schule ging. Seit zwei Jahren lebt sie in einer Unterkunft für Geflüchtete in Deutschland. Jelena hat der Klassenlehrerin und ihren Freundinnen erzählt, dass die Familie entweder freiwillig nach Mazedonien zurückkehren soll oder dahin abgeschoben wird.

**II.1.2 Phase II: Schulstudie - Fallstudien zu Gestaltungsmöglichkeiten in inklusiver Perspektive**

**Arbeitspaket 2.2 Schulprofile und lokale Kontextbedingungen**

**Ziele**

Ziel dieses Arbeitspakets war es, die Schulen kennenzulernen und Vertrauen für die weitere Zusammenarbeit aufzubauen. Dazu sollten nach einem Muster fokussierte Kurzdarstellungen der Schule in ihren lokalen Kontextbedingungen unter Berücksichtigung der Schulform und der Stadtteilstruktur formuliert werden.

**Ergebnisse**

12 Schulprofile wurden auf der Basis von Internet- und telefonischen Recherchen entwickelt und nach Feedback von Schulleitungsmitgliedern auf der Website veröffentlicht. Außerdem wurden die Portraits als Poster ausgedruckt und beim Schulleitungsworkshop im Februar 2020 für die wechselseitige Vorstellung der Schulen genutzt. Dieser interaktive Teil wurde von den Teilnehmenden als besonders fruchtbar beschrieben und hat eine Basis gelegt, damit Schulleitungsmitglieder sehr unterschiedlicher Schulen Diskussionsbeiträge anderer gut einordnen und verstehen konnten.

Nach Abschluss der Schulbesuche wurde ergänzend zum Schulportrait zu jeder Schule durch die Projektmitarbeitenden (teilweise unterstützt durch Personen aus dem Team der Arbeitsgruppe Interkulturelle Bildung) ein Blogbeitrag verfasst, um die im Kennenlernprozess sichtbar gewordenen Besonderheiten der schulischen Situation und interessante bzw. anregende Praktiken im Umgang mit transnationaler Migration und Mobilität wertschätzend darzustellen. Das war im Projektantrag nicht vorgesehen, wurde aber im Sinne eines Feedbacks an die besuchte Schule und als Information an andere Kooperationschulen sowie weitere Interessierte aus Praxiszusammenhängen im Sinne einer niedrigschwelligen Information für sinnvoll erachtet. Die Blogbeiträge wurden abschließend – zusammen mit Blogbeiträgen zu den internationalen Schulen – in einem Arbeitspapier zusammengestellt.

- <https://tramis.de/schulen/>
- Karakaşoğlu, Yasemin/Vogel, Dita/Dittmer, Torben/Linnemann, Matthias (2020): Transnationale Mobilität in Schulen. Blogbeiträge zu Schulbesuchen in Deutschland und weiteren Ländern. TraMiS-Arbeitspapier 5. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/226.

**Arbeitspaket 2.3 Internationale Perspektiven**

**Ziele**

Ziel war es durch eine explorative Studie bei Forschungsbesuchen in Italien, Schweden, Kanada und den USA internationale Impulse zu gewinnen – wobei die Länderauswahl von der Erkenntnis aus der international vergleichenden

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

Forschung geleitet war, dass umfangreiche Zuwanderung in unterschiedlicher Weise gesteuert und bildungspolitisch begleitet wird und andere Länder über spezifische Modelle verfügen, die zwar nicht unmittelbar auf Kontexte in Deutschland übertragbar sind, jedoch anregend für eine Adaptation sein könnten. In jedem Land sollte so eine Schule ausgewählt und besucht werden, die aufgrund ihrer Herangehensweise im nationalen Kontext als besonders vielversprechend erscheint, für die nationale Praxis in Deutschland Impulse zu bieten, und zu der aufgrund bisheriger Kontakte gute Möglichkeiten bestehen, in relativ kurzer Zeit einen für die Projektziele instruktiven Einblick zu erhalten.

Mit dieser Herangehensweise, für die nur ein enger Zeitrahmen vorgesehen war, wurde weder eine Vergleichsstudie noch ein umfassender Einblick in die jeweilige nationale Praxis angestrebt. Das wäre in der Kürze der Zeit nicht umsetzbar gewesen. Vielmehr ging es um die unmittelbare Horizonterweiterung im Projektteam und vermittelt bei den Kooperationspartner\*innen im Hinblick auf die Wahrnehmung eines breiteren Spektrums an Handlungsoptionen, als sie in den nationalen Rahmenbedingungen Deutschlands bislang möglich erschienen.

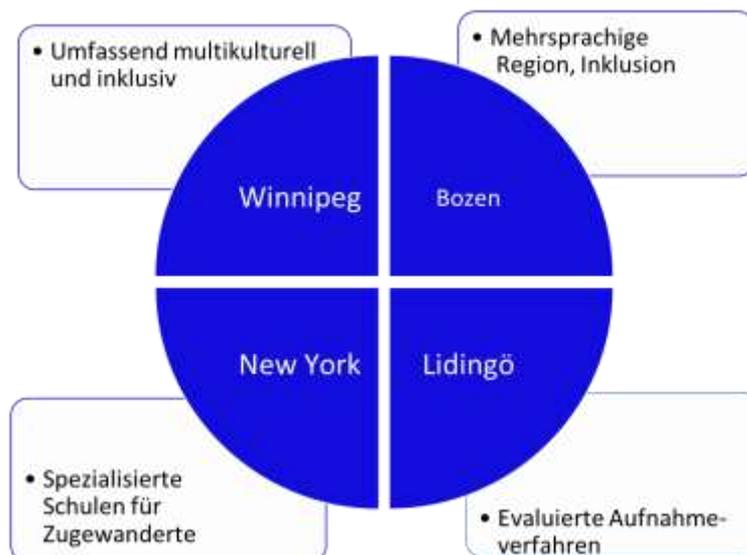
### Ergebnisse

Für die Rahmung der Impulse wurde als Minimum eine kurze Einführung in das Schulsystem sowie die Migrationssituation als nötig erachtet. Ansonsten konnte relativ frei auf Besonderheiten der jeweiligen Schulbeispiele und organisatorischen Rahmungen, die in Deutschland bedenkenswert mit Blick auf Transnationalität in Schule sind, eingegangen werden.

### In

Abbildung 2 werden die ausgewählten Städte mit den dort als besonders interessant angesehenen Rahmenbedingungen im Überblick angegeben.

**Abbildung 2: Auswahl der internationalen Beispiele**



Quelle: Eigene Darstellung

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

In Winnipeg, Kanada, wurden die Rahmenbedingungen und Handlungsmöglichkeiten einer umfassend interkulturell-inklusiven Schule vorgestellt (Karakasoğlu 2020). In Bozen wurde die Sprachenpolitik in einer mehrsprachigen Region mit ihren schulischen Auswirkungen in den Mittelpunkt gestellt (Dittmer 2020). In den USA wurden spezialisierte New Yorker Schulen für im Jugendalter Zugewanderte vorgestellt, die bei schwierigen Startbedingungen überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen (Heidrich und Vogel 2020). In Schweden wurde am Beispiel Lidingö auf systematische und gut evaluierte Aufnahmemodelle für Neuzugewanderte fokussiert (Linnemann 2020). Auf dieser Basis wurde – über die ursprünglichen Ziele hinaus - eine Expertise für den Mediendienst Integration erstellt (Dittmer und Vogel 2020).

- Karakasoğlu, Yasemin (2020): Winnipeg –Inklusion und Wellbeing als zentrale Bausteine für Bildung im Kontext von Multikulturalität, Migration und Mobilität. TraMiS-Arbeitspapier 8. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/370.
- Vogel, Dita/Heidrich, Lydia (2020): Make Connections – ask questions. Sprachensible Schulen im Internationals Network for Public Schools in New York. TraMiS-Arbeitspapier 3. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/222.
- Linnemann, Matthias (2020): Fachkompetenzen und Unterrichtssprache parallel entwickeln. Impulse aus Schweden für den Umgang mit neuzugewanderten Schüler\*innen. TraMiS-Arbeitspapier 6. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/109.
- Dittmer, Torben (2020): (Transnationale) Mobilität in einer mehrsprachigen Region. Eine explorative Studie an einem deutschsprachigen Gymnasium im italienischen Bozen. TraMiS-Arbeitspapier 4. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/69.
- Vogel, Dita; Dittmer, Torben (2020): Es geht auch anders. Wie Schulen in Schweden, den USA und Kanada mit Migration und Vielfalt umgehen. Berlin: Mediendienst Integration.

### **Arbeitspaket 2.4 Falldiskussionen in 12 Schulen in Deutschland Ziele**

Ziel des Arbeitspakets war es, für die ausgewählten Schulen in Deutschland die Perspektiven schulischer Stakeholder auf Handlungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Mobilitätskonstellationen zu erheben. Die Erhebung sollte mit Vignettendiskussionen im Rahmen des Schulleitungsworkshops beginnen und mit dem Besuch der 12 Schulen fortgesetzt werden. Jeder Forschungsbesuch sollte eine Schulführung, zwei Gruppeninterviews mit Eltern- und Lehrpersonenvertretungen und die Teilnahme an den gemeinsam vorbereiteten zweistündigen Unterrichtseinheiten zur Berücksichtigung von Schüler\*innenperspektiven enthalten. Dabei war vorgesehen, die Gruppen- und Einzelinterviews aufzunehmen und von studentischen Hilfskräften transkribieren zu lassen sowie die Schüler\*innenprojekte in Protokollen und Fotografien der Ergebnisse zu

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

dokumentieren. In der Auswertung sollte mit qualitativen Analysemethoden Problemsichten, Erfahrungen und wünschenswerte Lösungsansätze herausgearbeitet werden. Ziel war es hier, für alle Vignetten zu anschaulichen Paraphrasen von erfahrungsbasierten und wünschenswerten schulischen Herangehensweisen aus unterschiedlichen Perspektiven zu kommen und dabei Möglichkeiten und Hindernisse auszuloten. In einem zweiten Workshop mit Schulmitgliedern sollten die Kooperationsschulen die internationalen Beispiele kennenlernen und vorläufige Auswertungen diskutieren. Die Ergebnisse sollten in einem nicht zur Veröffentlichung bestimmten Auswertungsbericht dokumentiert werden. Weiterhin sollten zentrale Aussagen insbesondere zu Lösungsansätzen erarbeitet und mit hierfür speziell angefertigten Illustrationen einer Künstlerin veranschaulicht werden.

### **Ergebnisse**

Die zweite Phase begann mit einem Workshop mit 11 Schulleitungsmitgliedern. Die 12. Schule musste wegen einer Grippewelle, von der ein großer Teil der Schule und auch die Schulleiterin und eine Vertreterin erfasst war, absagen. Die Diskussion der Vignetten war als moderiertes Gruppeninterview angelegt, wobei in drei Gruppen von Schulen mit jeweils unterschiedlichen Rahmenbedingungen alle sechs Vignetten diskutiert wurden, so dass pro Vignette drei Diskussionsrunden vorlagen. Die Gruppeninterviews wurden durch ein Beobachtungsprotokoll eines Mitglieds der Projektleitung als Überblick dokumentiert, die Aufnahmen der Diskussion im Anschluss von studentischen Hilfskräften transkribiert und in MaxQda eingelesen.

Die Schulbesuche wurden im Team durchgeführt – wenn möglich mit zwei Projektmitarbeitenden, wenn dies nicht möglich war, mit einer studentischen Hilfskraft oder einem Teammitglied des Arbeitsbereichs Interkulturelle Bildung.

Bei allen Schulbesuchen fanden Schulführungen statt, wobei in der Regel auch eine Hospitation in Kursen oder Klassen ermöglicht wurde, die in der Vorbesprechung als für den Forschungskontext potentiell interessant identifiziert wurden. Alle Eindrücke und Gespräche bei den Schulbesuchen wurden in ausführlichen ethnographischen Teamprotokollen dokumentiert. Dabei hat je ein Teammitglied einzelne Aspekte formuliert und das zweite Teammitglied in anderer Farbe ergänzt. Ggf. unterschiedliche Wahrnehmungen wurden so deutlich und diskutierbar. Das Protokoll wurden bereinigt, wenn sich eine Unstimmigkeit klären ließ. Ansonsten blieben diese sichtbar im Protokoll.

Schulklassen waren in sehr unterschiedlicher Weise engagiert. An einigen Schulen hatten Lehrkräfte mit Schüler\*innen 9ter oder 10ter Klassen oder Vorklassen mehrstündige Unterrichtsprojekte durchgeführt, in denen sich die Schüler\*innen mit den Vignetten auseinandergesetzt haben. Daraus entstanden sind Poster, eine Broschüre, Präsentationen und Rollenspiele, die den Forschenden beim Schulbesuch gezeigt wurden. In drei Schulen erhielten die Forschenden die Gelegenheit, im Rahmen des Forschungsbesuchs selbst einen Workshop zu den Vignetten durchzuführen. Die Schulklassen haben z.T. alle Vignetten bearbeitet, z.T. nur einzelne, die die Lehrkräfte als besonders relevant eingeschätzt haben. Die Rahmenbedingungen und Wahrnehmungen zu den Schüler\*innenprojekten und –workshops wurden in den Besuchsprotokollen dokumentiert. Aussagen zu den Vignetten in den Projekten und Workshops wurden in strukturierten Kurzprotokollen in eine Excel-Tabelle eingefügt, die pro Vignette nach eigenen

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

Erfahrungen, realistischen Handlungsoptionen in der eigenen Schule und als ideal oder wünschenswert betrachteten Handlungsoptionen strukturiert war sowie ein Freifeld für wörtliche Zitate sowie für weitere Anmerkungen enthält.

Die Interviews mit Lehrkräften und Eltern fanden in der Regel als Gruppeninterview mit zwei bis sechs Personen statt. Bei den Lehrkräften hatten die Schulleitungen in der Regel solche Lehrkräfte angesprochen und um Teilnahme gebeten, die mit Internationalisierung oder sprachlicher Vielfalt in der Schule in hervorgehobener Weise befasst waren oder sich für das Thema besonders engagierten. Bei den Eltern nahmen überwiegend weibliche Personen teil, die sich in den Schulelternvertretungen engagieren. Die Interviews wurden aufgenommen, aber anders als ursprünglich vorgesehen, nicht transkribiert und inhaltsanalytisch ausgewertet. Stattdessen wurde eine tabellarische Protokollierung wie bei den Schüler\*innenprojekten vorgenommen, wobei auf die Aufnahmen zurückgegriffen werden konnte. Hintergrund war die Überlegung, dass die für dieses Projekt wichtigsten Einschätzungen auch mit einer Protokollierung und damit mit wesentlich weniger Zeitaufwand erreicht werden konnten. Das Risiko, dass dabei wesentliche Erfahrungen und Einschätzungen übersehen werden, wird dadurch verringert, dass insgesamt sehr viele Gespräche geführt wurden. So ist eine komplexe Exceltabelle mit 584 Zeilen entstanden, die sich nach der Schule, der Stellung der Beteiligten, der Vignette und den einzelnen Kategorien filtern lässt, so dass eine gezielte Durchsicht der Beiträge zu einzelnen Aspekten möglich ist.

Die Auswertung wurde zunächst für jede der sechs Vignetten getrennt vorgenommen. Der erste Schritt war eine Analyse der Gruppeninterviews mit Schulleitungsmitgliedern, die im Programm MAXQDA vorgenommen wurde. Zur Auswertung wurden zwei Hauptkategorien aus der Fragestellung abgeleitet (konkrete Erfahrungen, Handlungsoptionen), wobei die Unterkategorien zunächst induktiv aus dem Material gewonnen und dann in der Vignette subsumtiv angewendet wurden. Der zweite Schritt bestand aus einer Durchsicht der Kurzprotokolle der Beiträge von Lehrkräften, Eltern und Schüler\*innen. Dabei wurden Erfahrungen und Einschätzungen exzerpiert, die neue Aspekte oder abweichende Einschätzungen ergeben haben. Ggf. musste das Teamprotokoll des Schulbesuchs zusätzlich herangezogen werden, um Äußerungen im Kontext der Schule verstehen zu können.

Diese Ergebnisse wurden in je einem internen Auswertungsbericht pro Vignette dokumentiert. Vorüberlegungen bei der Entwicklung und Testung der Vignette wurden kurz dargestellt, die Auswertungen differenziert aufgeführt und um Reflexionen zu Entwicklungsaufträgen, die sich aus der Analyse ergeben könnten, ergänzt. Ein zweites Teammitglied hat nach Lektüre der Interviewtranskriptionen und Durchsicht der relevanten Excelprotokolle den Auswertungsbericht gegengelesen, ggf. ergänzt und abweichende Einschätzungen kommentiert, die diskutiert wurden und zu einer Revision des internen Vignettenberichts führten.

Für den Zweck der Diskussion wurden die Ergebnisse für fünf Vignetten in einseitigen Handouts zusammengefasst (siehe Anhang), die beim Schulworkshop am 5. und 6. März 2020 – unmittelbar bevor die Corona bedingten Schulschließungen und Reisebeschränkungen eine Präsenzveranstaltung unmöglich gemacht hätten – zur Diskussion gestellt wurden. Auf eine Zusammenfassung der Ergebnisse zur sechsten Vignette, bei der es um ein von Abschiebung bedrohtes Mädchen (Jelena) ging, wurde verzichtet, weil ein Teil der

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

Ergebnisse bei der Vignette ‚Amir‘ (eines im Jugendalter Zugewanderten) ebenfalls sichtbar wurden. Die Ergebnisse der Diskussion der Gruppendiskussionen wurden auf der Basis von Protokollen in einem internen Workshop-Auswertungsbericht dokumentiert.

Relativ frühzeitig wurde in Zwischenbesprechungen deutlich, dass problematische Erfahrungen mit den Anforderungen des Fremdsprachenunterrichts der Schulen im Material bei mehreren Vignetten eine Rolle spielten. So müssen mehrsprachig aufgewachsene Kinder oft eine vierte oder fünfte Sprache lernen, um Abitur machen zu dürfen, weil es keine offiziell anerkannten Entwicklungs- und Anerkennungsmöglichkeiten für ihre Familiensprachen gibt. Ausnahmen wurden für im Jugendalter Zugewanderte berichtet, denen es nicht möglich war, den schulischen Fremdsprachenunterricht in Deutschland zu besuchen. Daraus hat Dita Vogel die Reformidee entwickelt, dass diese Sprachprüfung unter Zuhilfenahme digitaler Lehr-Lernformate und in länderübergreifender Kooperation für alle möglich sein sollte. Damit bewarb sie sich bei einem neu eingeführten Debattenformat des Rats für Migration e.V. Nach der Annahme konnte für die Debatte 2020 ein Text eingereicht werden, der im Anschluss von sechs renommierten Wissenschaftler\*innen unterschiedlicher Disziplinen sowie der GEW-Vertretung im Beirat, Elina Stock, diskutiert wurde. Begleitend wurde ein Comic und ein illustrierendes Handout entwickelt.

Um weitere Ideen zu identifizieren, zu denen im Projekt Wandlungsperspektiven aufgezeigt werden können, wurden für einen Workshop des Kernteams im Juli 2020 alle Auswertungsberichte sowie der Bericht der Schulworkshops von allen Teammitgliedern gelesen. Zuerst wurden noch einmal die Ergebnisse der Vignettendiskussionen einzeln ins Gedächtnis gerufen und diskutiert, bevor in einem zweiten Schritt außer dem oben angeführten Thema vier weitere Querschnittsthemen zur Bearbeitung als Impulse zur Veränderung von Schulpraxis identifiziert wurden. Im letzten Schritt wurde überlegt, welche Veränderungsideen im weiteren Projektverlauf realistischerweise weiter ausgearbeitet werden können und in welcher Form und in welcher Arbeitsteilung.

### **II.1.3 Denkanstöße für institutionellen Wandel auf unterschiedlichen Ebenen und Feldern**

#### **Arbeitspaket 3.1 Ergebnispräsentation an Schulen**

##### **Ziele**

Ziel war es, den Schulen ein Feedback zu den Gesamtergebnissen der Studie mit Vor-Ort-Diskussionsmöglichkeiten zu bieten. Dabei sollte ein Briefing der Schulkonferenz zur Kenntnis gegeben werden und ein Vortrag zu den Gesamtergebnissen der Studie vor Ort gehalten werden, für den mit der Schule ein geeignetes Format abgestimmt werden sollte.

##### **Ergebnis**

Wegen der Corona bedingten Restriktionen im Jahr 2020 fand lediglich eine Veranstaltung vor Ort statt. Die Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch hatte sich schon für Ende 2019 die Kooperation bei einem schulinternen Fortbildungstag gewünscht. Diese Gelegenheit, das Personal einer gesamten Schule zu erreichen,

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

wurde genutzt, um vorläufige Ergebnisse zu diskutieren und Diskussionsformate für den Abschlussworkshop zu testen. Zugleich wurde die Schule angeregt, die migrations- und sprachbezogene Netzwerkbildung vor Ort zu erweitern (Programm siehe Anhang 2). Der Workshop wurde von den Beteiligten als sehr fruchtbar wahrgenommen.

Für die anderen Schulen wurden Online-Formate entwickelt. Durch wechselnde Anforderungen an Schulen in der Coronapandemie waren alle Schulen stark belastet, was die gemeinsamen Planungen deutlich erschwerte. Die Planungen für Online-Formate mussten z.T. mehrfach revidiert werden. Im Ergebnis wurden Veranstaltungsformen und – inhalte in Kooperation mit den Schulen entwickelt und umgesetzt, die den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Schulen unter den gegebenen Bedingungen weitestmöglich gerecht werden konnten. Tabelle 2 gibt einen Überblick über die Form der Ergebnismeldungen nach Schulen.

**Tabelle 2: Ergebnismeldungen an Kooperationsschulen**

<b>Datum</b>	<b>Schule</b>	<b>Form</b>
04.12.19	Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch	Schulinterner Fortbildungstag (Präsens)
16.09.20	Ratsgymnasium der Stadt Minden	Schulkonferenz
06.10.20	Couven Gymnasium Aachen	Schulkonferenz
06.10.20	Augustum-Annen-Gymnasium Görlitz	Schulkonferenz
10.11.20	Schule am Ernst Reuter Platz Bremerhaven	Schulkonferenz
19.11.20	Oberschule "Johannes Gutenberg" Dresden	Workshop: Sensibilisierung
26.11.20	Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bremen	Schulkonferenz
03.12.20	Europäische Schule Karlsruhe	Workshop: Schwedisches Modell
15.12.20	Offene Schule Köln	Workshop: Mehrsprachiges Lernen
19.01.21	Freie Waldorf-Schule Mannheim	Workshop: Sensibilisierung
09.02.21	Anne-Frank-Schule Bargteheide	Workshop: Sensibilisierung
23.02.21	Herbert Grillo Gesamtschule Duisburg	Workshop: Mehrsprachiges Lernen

Bei fünf Schulen fand ein Kurzvortrag vor der Schulkonferenz mit Diskussionsmöglichkeit statt, der entweder live gehalten oder als Screencast abgespielt wurde. Für die übrigen Schulen wurde ein Online-Workshop-Format von

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

90 Minuten gewählt, das z.T. in schulinterne Fortbildungen zu weiteren Aspekten eingebettet war. Dabei gab es drei Workshopformen, die jeweils mit einer Vorstellung der Zusammenarbeit mit der Schule im Rahmen von TraMiS und einem Überblick über das Projekt gestartet wurde und dann ein Thema vertiefte:

- In drei Schulen wurde eine Sensibilisierung von weiteren Teilen des Kollegiums für transnationale Mobilität gewünscht, so dass mit Vignetten und Comics gearbeitet wurde.
- In zwei Schulen wurde eine Vertiefung zum mehrsprachigen Lernen im Fachunterricht gewünscht.
- In einer Schule wurde das Aufnahmemodell Schwedens als Vertiefung gewünscht.

### **Arbeitspaket 3.2 Zielgruppenspezifische Kurzinformationen**

#### **Ziele**

Geplant war das Ausarbeiten von zwei zielgruppenspezifischen Kurzinformationen – für schulische sowie für bildungs- und migrationspolitische Akteur\*innen, die auf sechs Seiten zentrale Ergebnisse als Denkanstöße zusammenfassen sollten. Diese sollten dann auch ins Englische übersetzt werden.

#### **Ergebnisse**

Wie geplant wurden zwei Kurzinformationen (Policy-Briefs) formuliert, wobei die Schwerpunkte etwas anders als geplant gesetzt wurden. Eine Kurzinformation fasst Projektergebnisse knapp zusammen. Eine zweite Kurzinformation skizziert den Reformvorschlag zum Sprachenlernen unter dem Titel: *Alle Sprachen zählen! Kompetenznachweis statt Belegverpflichtung bei der Anrechnung von Sprachen für das Abitur* auf vier Seiten mit Graphiken und einem Comic im Anhang. In einem Absatz wird zusammengefasst:

Wer in Deutschland die allgemeine Hochschulreife erreichen will, muss am Unterricht einer „zweiten Fremdsprache“ teilnehmen. Im Folgenden wird vorgeschlagen, dass alternativ dazu eine Prüfung in einer beliebigen anerkannten Sprache angeboten wird. Derartige Prüfungen gibt es bereits ohne Rechtsanspruch für ausgewählte Personengruppen. Ein Rechtsanspruch würde nicht nur bestehende Diskriminierungen beseitigen und mehrsprachig Aufgewachsene stärken, sondern auch Lehrkräftemangel mildern und ökonomische Chancen bieten.

Der Policy-Brief wurde mit Unterstützung von Persönlichkeiten, die in Ausarbeitung und Debatte involviert waren, darunter der GEW-Vorsitzenden, Vertreter\*innen migrantischer Elternorganisationen und Schulleitungsmitglieder

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

der Kooperationsschulen<sup>3</sup> nach Projektabschluss dem Schulausschussvorsitzenden der Kultusministerkonferenz zugeleitet. Dieser organisierte eine Diskussionsrunde mit weiteren hochrangigen Vertreter\*innen der KMK (Vorsitzende des Schulausschusses, Berichterstatterin Migration, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Gymnasiale Oberstufe und Mitarbeiterinnen am 9.7.21.). Die Beteiligten sagten zu, sich in ihren Arbeitszusammenhängen um Zustimmung für bundeseinheitliche Vereinbarungen von Sprachfeststellungsprüfungen mit dem Ziel der Ausweitung der Möglichkeiten zu bemühen.

Eine reine Übersetzung der Policy Briefs ins Englische erschien nichts sinnvoll, da eine Vielzahl für Deutschland spezifischer Rahmenbedingungen erklärungsbedürftig gewesen wäre und keine unmittelbare praktische Relevanz für Praktiker\*innen außerhalb des deutschen Sprachraums besteht.

### Arbeitspaket 3.3 Publikationen

#### Ziele

Ziel des letzten Arbeitspakets war das Anfertigen dieses Projektberichts sowie die publikationsreife Ausarbeitung von mindestens zwei Aufsätzen für praxisorientierte und wissenschaftliche Zeitschriften oder Sammelbände.

#### Ergebnisse

Neben dem hier vorgelegten Abschlussbericht sind im Projektverlauf kontinuierlich eine Reihe weiterer Publikationen entstanden, darunter auch mehr als die angestrebten je zwei Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriften.

Darüber hinaus wurde institutionelle Wandlungsperspektiven als Impulse auf der Website veröffentlicht, die mehrere Elemente enthalten:

- ein möglichst allgemeinverständlich geschriebener akademischer Text mit Analysen sowie Transformations- und Reformperspektiven,
- Comics zur Veranschaulichung von Handlungsbedarfen,

---

<sup>3</sup> Marlis Tepe (Vorsitzende Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft); Dr. Pia Gerber (Geschäftsführerin der Freudenberg Stiftung); Dr. Norbert Cyrus und Prof. Dr. Linda Supik (Redaktion der Debatte zum Thema beim Rat für Migration RfM e.V.); Michael Göbbels (Couven-Gymnasiums Aachen), Cordula Küppers (Ratsgymnasiums Minden, Peggy Mascher (Alexander-von-Humboldt-Gymnasium Bremen), Schulleiter\*innen von TraMiS-Kooperationsschulen; Beate Seusing (Kordinatorin des MigrantenElternNetzwerk Niedersachsen), Dr. Anwar Hadeed (Vorstandsmitglied im Bundeselternnetzwerk der Migrantenorganisationen für Bildung und Teilhabe (bbt), Beiratsmitglieder im Projekt TraMiS; Cornelia von Ilseman (ehemalige Vorsitzende des Schulausschusses der Deutschen Schulakademie), Angelika Knies (ehemaliges Programmteammitglied der Deutschen Schulakademie)

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

- Handouts, in denen Vorschläge für konkrete Handlungsoptionen knapp und anschaulich dargestellt und illustriert werden, so dass sie z.B. auch bei Weiterbildungsworkshops eingesetzt werden können.

In der Projektlaufzeit konnten zu allen Themen Comics und Handouts entwickelt werden. Drei von fünf akademischen Texten konnten in der Projektlaufzeit fertiggestellt und veröffentlicht werden, der vierte kurz nach Ende der fünfte ist zum Zeitpunkt der Berichtsabgabe in der Überarbeitung.

Einige zentrale Aussagen der fünf Impulse werden im Folgenden zusammengefasst.

### *Wissen und die Haltung von Lehrkräften in der Schule der Migrationsgesellschaft*

Die Studie bestätigt die Ergebnisse anderer Untersuchungen, dass Wissen und die Haltung von Lehrkräften in der Schule der Migrationsgesellschaft für das Gelingen von Bildungsbiographien zentral sind und zeigt im Kontext transnationaler Migration besonders relevante Aspekte auf. Dazu zählt das Wissen über und die Haltung gegenüber unterschiedlichen Migrations- und Bleibeperspektiven, die Erwartungen an geflüchtete Jugendliche sowie das Bewusstsein für die Notwendigkeit und Umsetzungsmöglichkeiten einer mehrsprachigen Gestaltung des Unterrichts.

### *Aufnahmemodelle für Zugewanderte*

Neu zugewanderte Jugendliche haben im deutschen Schulsystem geringere Chancen, gute Schulabschlüsse zu erreichen, als in Deutschland sozialisierte Schüler\*innen. Es wurde deutlich, dass dies auch mit Aufnahmemodellen in Deutschland zusammenhängt, die dem Deutschlernen vor dem fachlichen Lernen Priorität geben, statt beides zu integrieren. Multi- und bilinguale Ansätze in Deutschland und alternative Aufnahmemodelle im Ausland zeigen Potentiale zur Veränderung der Situation auf.

### *Zeugnisrelevante Anerkennung von migrationsbedingt relevanten Sprachen*

Nur wenige Sprachen können in der Schule als „Fremdsprache“ für den Schulabschluss genutzt werden. Dadurch müssen mehrsprachig aufgewachsene Schüler\*innen faktisch oft vierte oder fünfte Sprachen als „zweite Fremdsprache“ lernen. Die Trennung von Fremd- und Herkunftssprachen ist in der multilingualen Migrationsgesellschaft nicht mehr angemessen. Ein Reformvorschlag wurde vorgelegt, der vorsieht, dass alle Sprachen, die zu bestimmende Mindestkriterien erfüllen, wie „Fremdsprachen“ für Schulabschlüsse anerkannt und geprüft werden. Vorbereitende Unterrichtsformen sollen erprobt werden.

### *Multiprofessionalität und Multilingualität von Kollegien*

Bei den Besuchen der Kooperationsschulen wurde deutlich, dass außer den klassischen Fachlehrkräften eine Vielzahl weiterer Professioneller das Schulleben professionell und oft auch mehrsprachig unterstützen, aber ihre Zahl und ihr Qualifikationsspektrum an staatlichen Regelschulen den Bedürfnissen selten entspricht. Alle Schulen wünschen sich insbesondere mehr Schulsozialarbeit - ein bereits ein anerkanntes Berufsfeld. Im Projekt werden weitere Möglichkeiten des Einsatzes von Multiprofessionellen in Beratung, individueller Begleitung, als Teamlehrkraft und im Schulmanagement aufgezeigt, die auch erweiterte berufliche Möglichkeiten für zugewanderte Pädagog\*innen bieten könnten.

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

### *Befristete Auslandsaufenthalte*

Befristete Auslandsaufenthalte in organisierten Programmen werden zur Erweiterung von sprachlichen und interkulturellen Fähigkeiten sowie zur Persönlichkeitsentwicklung allgemein als pädagogisch sinnvoll erachtet. Solche organisierten Programme sind für Schüler\*innen in schwierigen Soziallagen kaum zugänglich. Zugleich werden Auslandsaufenthalte in transnationalen familiären Kontexten werden skeptisch betrachtet. Hier wurde herausgearbeitet, dass auch sie bei entsprechender pädagogischer Einbettung Entwicklungspotentiale im oben genannten Sinne für die Schüler\*innen bieten können.

Folgende Texte sind dazu entstanden:

- Dittmer, Torben (2020): Kollegien erweitern - Ein Plädoyer für mehr Berufe und Sprachen in der Schule der Migrationsgesellschaft. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. Bremen (TraMiS-Arbeitspapier, 11). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.26092/elib/620>.
- Karakaşoğlu, Yasemin (2021): Auf die Haltung kommt es an! Ein Essay zur Relevanz einer professionellen Haltung für die Umordnung von Bildungsprozessen im Kontext von Migration und Transnationalität. TraMiS-Arbeitspapier 10. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/475.
- Vogel, Dita (2021): Neu im Land. Alternative Aufnahmemodelle zur Verbesserung des Schulerfolgs von Zugewanderten. TraMiS-Arbeitspapier 9. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/437.
- Vogel, Dita (2021): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. In: Rat für Migration (Hg.): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. RfM-Debatte 2020. Redaktion Norbert Cyrus und Linda Supik. Berlin (RfM-Debatte), S. 7–15.
- Vogel, Dita (2021): Die Zeit ist reif für eine Reform des Sprachenlernens. RfM-Debatte 2020: Replik der Initiatorin. In: Rat für Migration (Hg.): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. RfM-Debatte 2020. Redaktion Norbert Cyrus und Linda Supik. Berlin (RfM-Debatte), S. 63–67.

### **Durchgehendes Arbeitspaket: Organisation und Öffentlichkeitsarbeit**

#### **Ziele**

Die Ziele des über die gesamte Projektdauer laufenden Arbeitspakets umfassten die Organisation aller Projektarbeiten, insbesondere Zusammenarbeit mit den festen Praxispartnern GEW und Freudenberg Stiftung, die Organisation der Beiratstreffen, das Einwerben und Prüfen extern oder intern vergebener Aufträge für Website und Illustrationen, das Finanzmanagement und die Klärung der Rechtslage sowie das Einholen etwaiger Genehmigungen zur Forschung an Schulen in unterschiedlichen Bundesländern. Öffentlichkeitsarbeit sollte durch eine Website, die Beantwortung

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

von Medienanfragen sowie in der Schlussphase durch gezielte Ansprache geschehen. Außerdem musste die Kooperation mit einer Zeichnerin organisiert werden.

### Ergebnisse

Zentral für die Entscheidungsfindung und Arbeitsaufteilung im vierköpfigen Kernteam waren wöchentliche Arbeitstreffen. Layout und grundsätzliche Features der Website [tramis.de](http://tramis.de) wurden in Kooperation mit der kompetitiv ausgewählten Agentur Baes und Aer entwickelt. Ebenfalls kompetitiv ausgewählt wurde die Zeichnerin Arinda Crăciun. Sie hat Zeichnungen zu den sechs Vignetten und 14 Zeichnungen bzw. Comics im A4 Format nach Vorbesprechung erstellt und ggf. nach Nachbesprechungen angepasst.

Datenschutzrechtliche Bedingungen und Genehmigungsverfahren für die Forschungsk Kooperation mit Schulen wurden geprüft und eingeleitet, wo nötig. Für Interviewpartner\*innen wurden Einwilligungserklärungen entwickelt. Dass sich eine Erhebung personenbezogener Daten von Schüler\*innen als für den Projektzweck nicht notwendig erwiesen hat, erleichterte die Organisation.

Folgende Treffen wurden organisiert:

Beiratstreffen:

- 30./31.8.2018 Bremen
- 27.09.2019 Bremen
- 09.10.2020 Online

Workshops mit Schulmitgliedern

- Auftaktworkshop mit Schulleitungsmitgliedern 15./16.2.2019 Bremen
- Internationaler Workshop mit 40 Beteiligten aus dem In- und Ausland, 4.3.-6.3.2020 Bremen
- Online-Abschlusstreffen zum Projektabschluss 22.3.2021

In Bezug auf die Öffentlichkeitsarbeit wurde die Strategie mit den Value-Partnern entwickelt. Nach einer Pressemitteilung zum Projektbeginn, die einige Kurzhinweise zur Folge hatte, wurde auf Medienanfragen reagiert. Auch bei einem Briefing des Mediendienstes Integration zu migrationsbedingter Vielfalt in Schulen konnte Yasemin Karakaşoğlu auf erste Projektergebnisse hinweisen.<sup>4</sup>

Die wichtigsten Erfolge waren die umfassende Thematisierung des Vorschlags für eine Sprachenprüfung bei einem Radio-Feature des Deutschlandfunks sowie ein zweiseitiges Interview mit Dita Vogel in der bundesweiten Zeitschrift der GEW. Geplant ist eine gezielte Presseinformation über das Gesamtprojekt mit Abgabe dieses Projektberichts.

- Amendt, Jürgen (2021, Juli): Lernen in vielen Sprachen. Interview in der Zeitschrift Erziehung und Wissenschaft, S. 30-31.

---

<sup>4</sup> <https://mediendienst-integration.de/artikel/wie-koennen-sich-schulen-auf-vielfalt-einstellen.html>

- Sammann, Luise (2021, 9. Januar): Herkunftssprachlicher Unterricht. Das Potenzial mehrsprachig aufwachsender Kinder heben [Hintergrund]. Deutschlandfunk. URL: [https://www.deutschlandfunk.de/herkunftssprachlicher-unterricht-das-potenzial-mehrsprachig.724.de.html?dram:article\\_id=490538](https://www.deutschlandfunk.de/herkunftssprachlicher-unterricht-das-potenzial-mehrsprachig.724.de.html?dram:article_id=490538).

### **II.2 Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises**

Das Forschungsprojekt wurde mit drei halben Stellen für wissenschaftliche Mitarbeit durchgeführt. Darüber hinaus bildeten Ausgaben für Aufwandsentschädigungen für die beteiligten Schulen und Honorare für Website-Entwicklung und Zeichnungen größere Posten. Bei den Reisekosten fällt ins Gewicht, dass alle 12 Schulen mit je zwei Personen für drei Tage besucht wurden, um das räumliche Umfeld kennenzulernen, zu hospitieren, Ergebnisse von Schüler\*innenprojekten für das Projekt kennenzulernen und Interviews mit Lehrkräften und Eltern durchzuführen. Außerdem wurden insgesamt vier Recherchereisen nach Kanada, USA, Italien und Schweden durchgeführt. Weiterhin sind für die Durchführung von Beiratstreffen und Schulworkshops in Bremen Kosten angefallen. In der Schlussphase wurden Reisekostenmittel für in der Corona-Zeit nicht durchführbare zweite Schulbesuche zu Personalmitteln umgewidmet, um Online-Workshops zu entwickeln und durchzuführen.

### **II.3 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit**

Mit 1,5 Stellen war der Projektumfang angemessen und hat für die im Projektantrag angegebenen Arbeiten und Ziele knapp ausgereicht. Allerdings war kaum Spielraum zum Ergreifen sich zusätzlich ergebender Gelegenheiten zur Öffentlichkeitsarbeit und zu Kooperationen. Durch besonderes Engagement der Teammitglieder und Einsatz eines beträchtlichen Teils der universitär finanzierten Forschungszeit der Projektleitungen während und nach dem Projekt sowie Einbindung von Mitarbeiter\*innen aus dem Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung bei den Schulbesuchen und ihrer Dokumentation konnten solche Chancen trotzdem ergriffen werden.

### **II.4 Voraussichtlicher Nutzen und Verwertbarkeit der Ergebnisse**

Zu den Ergebnissen wurden Materialien und Workshopformen für die Lehrkräftebildung in Studium und Weiterbildung entwickelt und auch bereits eingesetzt. Darüber können auch Impulse für die Schulentwicklung unter Einbeziehung transnationaler Perspektiven gesetzt werden. Konkrete Reformvorschläge zu Sprachenfächern wurden in die Bildungspolitik kommuniziert und Modellprojekte zu Aufnahmemodellen angeregt. In Reaktion auf Medienanfragen entstanden Mediendarstellungen für die Öffentlichkeit. Seminare und Workshops sind hier aufgelistet.

Außerdem waren die Projektleitungen bei einer Studie für die Senatorin für Kinder und Bildung in Bremen zum Entwicklungsplan Migration und Bildung federführend, in der ausdrücklich auch Anregungen für die politische und

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

administrative Weiterentwicklung gefragt waren. Dort konnten einzelne Ergebnisse des Projekts TraMiS eingebracht werden (Karakaşoğlu et al. 2021).

### **Seminare an der Universität Bremen mit Projektbezug**

- Sommersemester 2018 Dita Vogel, Torben Dittmer, Matthias Linnemann Bachelor-Seminar „Transnationale Mobilität und Schule“
- Wintersemester 2018/19 Dita Vogel Bachelor-Seminar „Umgang mit migrationsbedingter Heterogenität in der Schule“
- Wintersemester 2018/19 Torben Dittmer, Matthias Linnemann Bachelor-Seminar „Transnationale Mobilität und Schule“ Wintersemester 2018/19 Dita Vogel unter Beteiligung der übrigen Teammitglieder Master-Seminar “Integration of newly arrived students in different school systems – Germany, Canada, USA, Italy and Sweden (in English)”
- Sommersemester 2019 Dita Vogel und Marguerite Lukes (Projektbeirätin) „Pädagogische Ansätze zur Zweitsprachenbildung in den USA“
- Wintersemester 2019/20 Dita Vogel Master-Seminar „Transnationale Mobilität in Schulen“
- Wintersemester 2019/20 Dita Vogel Bachelor-Seminar „Migration and schools in comparative perspective“ (Bezug zu Ergebnissen aus den USA)
- Sommersemester 2020 Dita Vogel „Transnationale Mobilität in Schulen“
- Wintersemester 2020/21: Yasemin Karakaşoğlu „Transnationale Vergleichsperspektiven auf Schule und Lehrer\*innen in der Migrationsgesellschaft: Kanada u.a.“ (mit Einbezug der Ergebnisse aus Kanada, USA und Schweden)
- Wintersemester 2020/21: Dita Vogel und Marguerite Lukes „Pädagogische Ansätze der Zweitsprachenbildung in den USA“
- Wintersemester 2020/21: Dita Vogel „Schools and Migration in a comparative perspective (unter Einbeziehung der Ergebnisse aus Kanada und Schweden)
- Sommersemester 2021: Dita Vogel „Transnationale Mobilität in Schulen“
- Sommersemester 2021: Yasemin Karakaşoğlu „Interkulturelle und rassismuskritische Bildung in transnationaler Perspektive“ (Mit Einbezug der Ergebnisse aus Kanada, USA und Schweden)

### **Gastbeiträge mit Projektbezug in ausländischen Seminaren**

- Yasemin Karakaşoğlu. Gastworkshop Transnational Mobility an der Universität Manitoba in einem Seminar für Lehramtsstudierende von Professorin Clea Schmidt. Oktober 2019
- Dita Vogel. Gastvortrag im Seminar an der New York University im Seminar für Lehramtsstudierende von Dr. Marguerite Lukes: „Newly arrived immigrants in German schools. The example of Bremen“, 25.3.2019

### **Workshops und Vorträge in Weiterbildungs- und Schulentwicklungskontexten**

- Dita Vogel Talk: Die Zukunft des (digitalen) Sprachenlernens in der Schule der Migrationsgesellschaft; Tagung „Zukunft Bildungschancen“ von 16.9. 2021
- Yasemin Karakaşoğlu, Torben Dittmer, Matthias Linnemann, Chancen in Deutschland und anderswo – warum Schulen sich auf transnationale Mobilität einstellen sollten; Tagung „Zukunft Bildungschancen“ von 16.9. 2021
- Dita Vogel. „Mehrsprachigkeit in Schulen. Praxisbeispiele und Anregungen aus dem Projekt Transnationale Mobilität in Schulen“. Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung. Migranetz-Impulstagung: Selbstkonzepte von Kindern und Jugendlichen am 21.6.2021.
- Dita Vogel. Mehrsprachigkeit in Schulen der Migrationsgesellschaft. Impulsvortrag für die Werkstatt Bildungspolitik der Arbeitsgemeinschaft für Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen (amfn) am 26.6.2021.
- Dita Vogel. „Alle Sprachen zählen! Kompetenznachweis statt Belegverpflichtung bei der Anrechnung von Sprachen für das Abitur“. Ein Workshop im Rahmen der Werkstatt Bildungspolitik der Arbeitsgemeinschaft für Migrantinnen, Migranten und Flüchtlinge in Niedersachsen (amfn) am 26.6.2021.
- Torben Dittmer, Yasemin Karakaşoğlu, Matthias Linnemann und Dita Vogel. „Transnationale Mobilität in Schulen (TraMiS) – ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt“. Präsentation für den Austausch Universität – Landesinstitut für Schule 12.2. 2021.
- Dita Vogel. „KMK und drei Sprachen sind genug zum Abitur“ im Rahmen des Thinktank-Meetings der Deutschen Schulakademie am 07.09.2020.
- Yasemin Karakaşoğlu und Dita Vogel. „Vom Fremd- und Herkunftssprachen zum Sprachenunterricht“ im Rahmen des das Online-Seminar mit der GEW „Fremd- und Herkunftssprachenunterricht weiter denken!“ am 25.9.2020.
- Austausch mit internationalen Bildungsgewerkschafter\*innen im Rahmen des GEW-Projekts Gute Bildung für Geflüchtete an der Universität Bremen am 31.1.2019
- Transnationale Mobilität in Schulen. Ein Forschungs- und Entwicklungsprojekt. Dita Vogel und Austausch bei einem GEW-Seminar für Vorkurslehrkräfte aus Bremen und Bremerhaven am 21.9.2018

### **Bildungspolitisches Briefing**

- Yasemin Karakaşoğlu, Dita Vogel „Alle Sprachen zählen! Kompetenznachweis statt Belegverpflichtung bei der Anrechnung von Sprachen für das Abitur“ Online-Fachgespräch mit Vertreter\*innen der Kultusministerkonferenz, 9.7.21

## **II.5 Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens bei anderen Stellen**

Es gibt ein deutlich gestiegenes Interesse am Thema „Transnationalität“ in der Erziehungswissenschaft (z.B. Sektionstagungen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft zu Transnationalität in Schule und Bildung 2019 und 2021), wodurch im Projekt mehr Literatur gesichtet werden musste, sich aber auch schon im Projektverlauf mehr Möglichkeiten zur Darstellung und Diskussion eigener Erkenntnisse ergaben.

## **II.6 Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen**

Hier erfolgt noch einmal ein Gesamtüberblick in fachlicher Sortierung.

### **Fachpublikationen**

Karakaşoğlu, Yasemin; Vogel, Dita (2021): Transnationally mobile students and the grammar of schooling. In: Lydia Heidrich, Paul Mecheril, Yasemin Karakaşoğlu und Saphira Shure (Hg.): Regimes of Belonging, Schools and Migrations. Teaching in (Trans)National Constellations. Wiesbaden: Springer VS, 142-154.

Karakaşoğlu, Yasemin; Vogel, Dita (2019): Transnationale Mobilität als Transformationsanlass für Schulen – ein professionskritischer Beitrag aus der Interkulturellen Bildung. In: Lang-Wojtasik, Gregor (Hg.) Bildung für eine Welt in Transformation. Global Citizenship Education als Chance für die Weltgesellschaft. Opladen, Berlin, Toronto: Barbara Budrich Verlag, S. 89- 106.

Vogel, Dita; Dittmer, Torben (2020): Es geht auch anders. Wie Schulen in Schweden, den USA und Kanada mit Migration und Vielfalt umgehen. Berlin: Mediendienst Integration.

Vogel, Dita (2021): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. In: Rat für Migration (Hg.): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. RfM-Debatte 2020. Redaktion Norbert Cyrus und Linda Supik. Berlin (RfM-Debatte), S. 7–15.

Vogel, Dita (2021): Die Zeit ist reif für eine Reform des Sprachenlernens. RfM-Debatte 2020: Replik der Initiatorin. In: Rat für Migration (Hg.): Drei Sprachen sind genug fürs Abitur! Ein Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von mehrsprachig Aufgewachsenen bei Schulabschlüssen. RfM-Debatte 2020. Redaktion Norbert Cyrus und Linda Supik. Berlin (RfM-Debatte), S. 63–67.

### **Geplant:**

Vogel, Dita und Torben Dittmer. Migration und Mobilität von Kindern und Jugendlichen – von der Ausblendung der Einwanderung zur Ausblendung der transnationalen Mobilität in der Schulpolitik? in: Zeitschrift für Migrationsforschung (ZMF). Gastherausgeber\*innen Marc Schmid und Lena Kahle. Themenheft „Migrationsbedingter Wandel im institutionellen Feld der Bildung“

## **Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen**

Karakaşoğlu, Yasemin and Dita Vogel (University of Bremen): The Development of Educational Policy Positioning on Multilingualism in the Federal Republic of Germany - contradictory approaches towards 'foreign' and 'heritage' languages, in: Special Issue in Linguistics and Education; Working Title: Transnational and translingual social practices at schools in Germany, UK and Sweden. Discourse and Practice in Science, Politics and Education; Editors: Melanie David-Erb and Galina Putjata; Planned issue: Winter 2022 / Spring 2023

Vogel, Dita, Schulfunktionen transnational, in Viola Georgi, Yasemin Karakaşoğlu (Hrsg.) Allgemeinbildende Schulen, Zweiter Band in der Reihe Migration, Diversity und Bildung

### **Arbeitspapiere**

Dittmer, Torben (2020): (Transnationale) Mobilität in einer mehrsprachigen Region. Eine explorative Studie an einem deutschsprachigen Gymnasium im italienischen Bozen. TraMiS-Arbeitspapier 4. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/69.

Dittmer, Torben (2020): Kollegien erweitern - Ein Plädoyer für mehr Berufe und Sprachen in der Schule der Migrationsgesellschaft. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. Bremen (TraMiS-Arbeitspapier, 11). Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.26092/elib/620>.

Karakaşoğlu, Yasemin (2020): Winnipeg –Inklusion und Wellbeing als zentrale Bausteine für Bildung im Kontext von Multikulturalität, Migration und Mobilität. TraMiS-Arbeitspapier 8. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/370.

Karakaşoğlu, Yasemin (2021): Auf die Haltung kommt es an! Ein Essay zur Relevanz einer professionellen Haltung für die Umordnung von Bildungsprozessen im Kontext von Migration und Transnationalität. TraMiS-Arbeitspapier 10. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/475.

Karakaşoğlu, Yasemin/Linnemann, Matthias/Vogel, Dita (2019): Schulischer Umgang mit transnationaler Migration und Mobilität. Rückschlüsse aus Empfehlungen der Kultusministerkonferenz seit den 1950er-Jahren. TraMiS-Arbeitspapier 2. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/228.

Karakaşoğlu, Yasemin/Vogel, Dita (2020): Transnationale Mobilität als Herausforderung einer Theorie der (deutschen) Schule. Theoretische Überlegungen zu institutionellen Wandlungsnotwendigkeiten. TraMiS-Arbeitspapier 7. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/325.

Karakaşoğlu, Yasemin/Vogel, Dita/Dittmer, Torben/Linnemann, Matthias (2020): Transnationale Mobilität in Schulen. Blogbeiträge zu Schulbesuchen in Deutschland und weiteren Ländern. TraMiS-Arbeitspapier 5. Universität

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/226.

Linnemann, Matthias (2020): Fachkompetenzen und Unterrichtssprache parallel entwickeln. Impulse aus Schweden für den Umgang mit neuzugewanderten Schüler\*innen. TraMiS-Arbeitspapier 6. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/109.

Vogel, Dita (2021): Neu im Land. Alternative Aufnahmemodelle zur Verbesserung des Schulerfolgs von Zugewanderten. TraMiS-Arbeitspapier 9. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/437.

Vogel, Dita/Dittmer, Torben (2019): Migration von Kindern und Jugendlichen in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Hinweise auf transnationale Mobilität. TraMiS-Arbeitspapier 1. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. URN: urn:nbn:de:gbv:46-00107125-12.

Vogel, Dita/Heidrich, Lydia (2020): Make Connections – ask questions. Sprachensible Schulen im Internationals Network for Public Schools in New York. TraMiS-Arbeitspapier 3. Universität Bremen. Fachbereich 12. Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. DOI: 10.26092/elib/222.

### Geplant:

Matthias Linnemann. Schulische Auslandsaufenthalte. Arbeitspapier 12

### Policy Briefs

Karakaşoğlu, Yasemin; Vogel, Dita (2021): Alle Sprachen zählen! Kompetenznachweis statt Belegverpflichtung bei der Anrechnung von Sprachen für das Abitur. Universität Bremen, Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. Bremen (Policy Brief 1 des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen).

Karakaşoğlu, Yasemin; Vogel, Dita (2021): Transnationale Mobilität in Schulen. Abschließende Zusammenfassung des Forschungs- und Entwicklungsprojekts TraMiS. Universität Bremen, Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. Bremen (Policy Brief 2 des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen).

### Web-Texte und Kommunikation

- 12 strukturierte Kurzportraits der Partnerschulen auf der Website (<https://tramis.de/schulen/>)
- 26 Blogbeiträge (<https://tramis.de/blog/>)

### Comics und Handouts

- geplant: Comic: Welcome back!
- Juni 2021: Handout: Kollegien erweitern. Multiprofessionelle Kompetenzen an Schulen zusammenbringen, ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/05/09\\_Kollegien-erweitern\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/05/09_Kollegien-erweitern_fin.pdf))

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

- Juni 2021: Comic: Ohne Bleiberecht. Ein Comic zu den Belastungen befristeter Aufenthaltsperspektiven bei Schüler\*innen ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/05/10\\_Ohne-Bleiberecht\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/05/10_Ohne-Bleiberecht_fin.pdf))
- Februar 2021: Comic: Erwartungen. Ein Comic zu stereotypen Vorstellungen über geflüchtete Jugendliche ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/07\\_Comic\\_Erwartungen\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/07_Comic_Erwartungen_fin.pdf))
- Februar 2021: Handout: Migration und transnationale Mobilität ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/08\\_Handout\\_Migration-und-transnationale-Mobilita%CC%88t\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/08_Handout_Migration-und-transnationale-Mobilita%CC%88t_fin.pdf))
- Februar 2021: Handout: Mit allen Sprachen lernen Wie im Fachunterricht vielfältige Sprachenkenntnisse genutzt werden können ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/06\\_Handout\\_Mit-allen-sprachen-lernen\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/06_Handout_Mit-allen-sprachen-lernen_fin.pdf))
- Dezember 2020: Comic: Anschlussfähigkeit. Ein Comic zur schulischen Gestaltung transnationaler Anschlüsse ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/05\\_Comic\\_Anschlussf%C3%A4higkeit\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/05_Comic_Anschlussf%C3%A4higkeit_fin.pdf))
- Dezember 2020: Handout: Kompetenzmapping und individuelle Unterstützung Wie in Schweden Neuzugewanderte in der Schule aufgenommen werden ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/04\\_Handout\\_Kompetenzmapping-und-individuelle-Unterst%C3%BCtzung\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/02/04_Handout_Kompetenzmapping-und-individuelle-Unterst%C3%BCtzung_fin.pdf))
- Dezember 2020: Handout: Teenager und neu im Land Wie die International Schools in New York zum Schulabschluss führen ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/01/03\\_Handout\\_Teenager-und-neu-im-Land\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2021/01/03_Handout_Teenager-und-neu-im-Land_fin.pdf))
- August 2020: Comic „Fremdsprachen“ ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2020/09/01\\_Fremdsprachen\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2020/09/01_Fremdsprachen_fin.pdf)).
- August 2020: Handout: Digital gestützter Mehrsprachenunterricht ([https://tramis.de/wp-content/uploads/2020/09/02\\_Mehrsprachenunterricht\\_fin.pdf](https://tramis.de/wp-content/uploads/2020/09/02_Mehrsprachenunterricht_fin.pdf))

## Akademische Vorträge und Workshops

- Dita Vogel, Symposiumsteilnahme „Sind drei Sprachen genug fürs Abitur? Chancen und Grenzen einer Verzahnung von Herkunftssprachen- und Fremdsprachenunterricht durch hybride und inklusive Lernangebote“ Deutsche Gesellschaft für Fremdsprachenforschung, 23.9.21
- Dita Vogel. „Rechtsanspruch auf Sprachenprüfung – Notwendigkeit und Änderungsmöglichkeiten“ bei der 7. internationale Konferenz „Literatur und Kultur im herkunftssprachlichen Unterricht - digital“ am 03.07.2021.
- Yasemin Karakaşoğlu, Dita Vogel. „Transnationale Mobilität in Schule. Methoden und Ergebnisse eines partizipativen Forschungs- und Entwicklungsprojektes“. Ein Vortrag zur digitalen Tagung

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

„Grenzüberschreitungen und Verflechtungen. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Schule und Transnationalisierung“ am 27. & 28. Mai 2021.

- Dita Vogel „Language Learning in Times of Transnational Mobility“. Presentation for the project MAMLISE: Majority and Minority Languages in School Environment: Helping teachers, pupils and parents, 23.3. 2021
- Yasemin Karakaşoğlu, Dita Vogel. „Bildungspolitische Positionierungen zur Mehrsprachigkeit in der Bundesrepublik Deutschland Rückblick und Ausblick“. Online Beitrag zur Jahrestagung der Sektion Interkulturelle und International Vergleichende Erziehungswissenschaft (SIIVE) 22.2.2021 im Symposium Transnationale und translinguale soziale Praktiken an Schulen in Deutschland. Diskurs und Praxis in Wissenschaft, Politik und Bildung.
- Torben Dittmer, Matthias Linnemann, Yasemin Karakaşoğlu, Dita Vogel. Poster „Transnationale Mobilität in Schulen“ für die zweijährliche Tagung der DGfE im März 2020.
- Dita Vogel. „Handlungsmöglichkeiten und Entwicklungsbedarfe bei transnationaler Mobilität“, Arbeitskreis Gute Bildung für Geflüchtete der GEW Bremen, 13.1.2020
- Yasemin Karakaşoğlu, Dita Vogel. „De-Nationalisierung gesellschaftlicher Schulfunktionen unter Bedingungen transnationaler Mobilität – Ideen zu einer Revision schultheoretischer Überlegungen“ Vortrag bei der Sektion SIIVE der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (DGfE) in Wuppertal 21./22.2.2019
- Yasemin Karakaşoğlu. „Transnationale Mobilität in Schulen im Spiegel gesellschaftlicher Schulfunktionen – Ideen zu einer Revision schultheoretischer Überlegungen“ im Rahmen des Thinktank-Meetings der Deutschen Schulakademie „Migration und Flucht“ Vortrag beim Regionalbüro der Deutschen Schulakademie in Hamburg am 24.06.19
- Yasemin Karakaşoğlu. „Transnational mobility and schools - empirical evidence and considerations for changes in the German school system“ Fachvortrag und Diskussion an der erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Manitoba, 09.10.2019

### III. Literaturverzeichnis

- Fend, Helmut (2009): Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen. 2. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften / GWV Fachverlage GmbH Wiesbaden. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-91788-7>.
- Goeke, Pascal (2007): Transnationale Migrationen. Post-jugoslawische Biografien in der Weltgesellschaft. 1. Aufl. Bielefeld: transcript Verlag (Kultur und soziale Praxis).
- Kandemir, Asli; Budd, Richard (2018): Using Vignettes to Explore Reality and Values With Young People. In: *Forum Qualitative Social Research/ Forum Qualitative Sozialforschung* 19 (2).
- Karakaşoğlu, Yasemin; Kovacheva, Vesela; Vogel, Dita (2021): Studie zum Entwicklungsplan Migration und Bildung 2014-2018 (EMiBi) – Umsetzung und Optionen für Bildungspolitik und -verwaltung. Universität Bremen, Fachbereich 12, Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung. Bremen (AbiB-Arbeitspapier, 1/ 2021).
- Lang-Wojtasik, Gregor (2008): Schule in der Weltgesellschaft. Herausforderungen und Perspektiven einer Schultheorie jenseits der Moderne. Zugl.: Erlangen, Nürnberg, Univ., Habil.-Schr., 2007. Weinheim u.a.: Juventa-Verl. (Beiträge zur pädagogischen Grundlagenforschung).
- Margrit Schreier (2014): Varianten qualitativer Inhaltsanalyse: Ein Wegweiser im Dickicht der Begrifflichkeiten. In: *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum Qualitative Social Research [Online Journal]* 15 (1, Art. 18).
- Puskeppel, Jürgen; Krüger-Potratz, Marianne (1999): Bildungspolitik und Migration. Texte und Dokumente zur Beschulung ausländischer und ausgesiedelter Kinder und Jugendlicher, 1950 bis 1999. Band 1. Münster: Arbeitsstelle Interkulturelle Pädagogik, WWU Münster (interkulturelle studien, 31).
- Schneidewind, Uwe; Singer-Brodowski, Mandy; Augenstein, Karoline; Stelzer, Franziska (2016): Pledge for a transformative science : a conceptual framework. Wuppertal: Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (Wuppertal papers, 191). Online verfügbar unter <https://www.econstor.eu/bitstream/10419/144815/1/864828942.pdf>.
- Schroeder, Joachim; Seukwa, Louis Henri (2018): (Dis-)Kontinuitäten im Übergang. In: Nora von Dewitz, Henrike Terhart und Mona Massumi (Hg.): Neuzuwanderung und Bildung. Eine interdisziplinäre Perspektive auf Übergänge in das deutsche Bildungssystem. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa, S. 141–157.
- Siouti, Irimi (2014): Transnationale Biographien. Eine biographieanalytische Studie über Transmigrationsprozesse bei der Nachfolgegeneration griechischer Arbeitsmigranten. Bielefeld: transcript Verlag (Kultur und soziale Praxis). Online verfügbar unter <http://lib.myilibrary.com/detail.asp?id=631218>.

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

- Tröhler, Daniel (2018): Menschen, Bürger und Nationen. Motive, Argumente und Organisationsprinzipien moderner Schulsysteme im Westeuropa des frühen 19. Jahrhunderts. In: Matias Gardin und Thomas Lenz (Hg.): Die Schule der Nation. Bildungsgeschichte und Identität in Luxemburg. Weinheim, Basel: BeltzJuventa, S. 33–54.
- Tyack, David; Tobin, William (1994): The "Grammar" of Schooling. Why Has it Been so Hard to Change? In: *American educational research journal* 31 (3), S. 453–479.
- Vogel, Dita; Funck, Barbara Johanna (2018): Immer nur die zweitbeste Lösung? Protokolle als Dokumentationsmethode für qualitative Interviews. In: *Forum Qualitative Sozialforschung* 19 (1).

#### **IV. Anhang 1: Zusammenfassende Handouts zur Diskussion im Schulworkshop**

Die Handouts wurden bei einem Schulworkshop am 5. und 6.3.2020 von Lehrkräften und Schulleitungsmitgliedern diskutiert.

Es wurde darauf hingewiesen, dass es sich um Handouts auf der Basis vorläufiger Projektergebnisse handelt.

Sie haben folgende Gliederung:

Vignettentext

1. Wie es häufig laufen würde ...
2. Wie die optimale Schule für diesen Fall aussähe ...
3. Was eine reguläre Schule bieten könnte ...
4. Was durch das Projekt TraMiS bewusst gemacht werden könnte ...
5. Welche politischen Änderungsvorschläge entwickelt werden könnten...

Folgende Fragen wurden zur Bearbeitung gestellt:

- 1) Gibt es Widerspruch oder Fragen zu den Punkten 1 bis 3.?
- 2) Gibt es Hinweise und Ideen für den Punkt 4?
- 3) Was muss bei Punkt 5. beachtet werden, damit die Schüler\*innen und Lehrpersonen eurer Schule davon profitieren?

## Spät Zugewanderter Jugendlicher mit ungewisser Bleibeperspektive - Amir

Amir (15) hat in Afghanistan sechs Jahre lang die Schule besucht. Nach längerer Flucht ist er vor einem Jahr ohne seine Eltern in Deutschland angekommen. Er lebt in einer Unterkunft mit anderen Jugendlichen. Er will unbedingt einen Schulabschluss schaffen und eine Ausbildungsstelle finden, weil er sich dadurch bessere Bleibechancen erhofft. Amir lernt schnell und konzentriert, kommt aber in einigen Fächern nicht mit.

### **6. Wie es häufig laufen würde ...**

An vielen Orten würde Amir erst in eine Deutschlernklasse gehen und dann in einer niedrigeren Jahrgangsstufe mit dem Regelunterricht beginnen, aber auch mit engagierten Lehrpersonen keinen Schulabschluss schaffen. Die Schulen würden versuchen, ihn in Berufsausbildung zu vermitteln oder an Übergangsmaßnahmen weiterzugeben.

### **7. Wie die optimale Schule für diesen Fall aussähe ...**

Ganz auf die Bedarfe von spät Zugewanderten fokussiert ist das Modell der Internationals Schools in New York. In einer solchen Schule könnte er mit anderen spät Zugewanderten Deutsch und Fachinhalte zugleich lernen, soziale Unterstützung erhalten und mit ausreichend Zeit einen Mittleren Schulabschluss (Realschulabschluss) erreichen (MSA in 12 auch in FIW).

### **8. Was eine reguläre Schule bieten könnte ...**

Amir würde beim Nachholen und Bewältigen des Regelunterrichts unterstützt, z.B. durch Ehrenamtliche. Sozialarbeiter\*innen würden mit den Betreuenden in seiner Wohngruppe gut zusammenarbeiten und ihn für seine schwierige Situation empowern. Seine sechsjährige Schulzeit in einer Paschto-sprachigen Schule würde als Nachweis für Sprachenkenntnisse anerkannt, so dass er den Englischunterricht ohne Notendruck besuchen könnte.

### **9. Was durch das Projekt TraMiS bewusst gemacht werden könnte ...**

Ein Entwicklungsauftrag für das TraMiS-Projekt könnte darin bestehen, plastisch deutlich zu machen, dass spät Zugewanderte mehr Zeit für ihren Schulabschluss benötigen.

### **10. Welche politischen Änderungsvorschläge entwickelt werden könnten...**

Im TraMiS-Projekt könnte die Skizze für ein Modellprojekt ausgearbeitet werden, dass sich am Modell des Internationals Network orientiert und es an deutsche Verhältnisse anpasst. Eine „International School an der Gesamtschule XY“ würde spät Zugewanderte in vier Jahren zum Mittleren Schulabschluss nach Klasse 12 führen. Die Forderung nach unkomplizierter Anerkennung von Sprachkenntnissen bei langjährigem Schulbesuch im Ausland könnte ausgearbeitet und kommuniziert werden.

## Aufenthalt vorerst befristet - Thiago

Thiago (12) lebt mit seiner Familie in Argentinien. Die Mutter ist Bauingenieurin und wird erstmals an einem großen Bauprojekt im Ausland arbeiten und dafür im nächsten Sommer mit ihrer Familie nach Deutschland umziehen. Das Projekt dauert voraussichtlich drei Jahre. Wo die Familie danach leben wird, hängt von den weiteren beruflichen Projekten der Mutter ab. Sie nimmt Kontakt mit der Schule auf.

### **1. Wie es laufen könnte ...**

Thiagos Eltern könnten ihn vom Ausland aus nicht an einer Regelschule anmelden. Nach seiner Ankunft würde er nach einem Einstufungsgespräch an einem Gymnasium eingeschult, wo er erst eine Deutschlernklasse besuchen und dann in den Regelunterricht wechseln würde. Durch privaten Nachhilfeunterricht würde er den altersgemäßen Anschluss anstreben und trotzdem Schwierigkeiten haben. Er würde sich im Fremdsprachenunterricht Spanisch langweilen, aber gern die guten Noten mitnehmen.

### **2. Wie die optimale Schule für diesen Fall aussähe ...**

Thiago sollte einen international anerkannten Abschluss erlangen, sowie Deutsch, Spanisch und Englisch entwickeln können, z.B. an einer Europäischen Schule, einer deutsch-spanischen Schule oder einer privaten International School, die auf häufige weltweite Wechsel spezialisiert ist. Sollte Thiago als älterer Jugendlicher allein in Deutschland bleiben wollen, wäre ein angeschlossenes Internat eine hilfreiche Struktur.

### **3. Was eine nicht spezialisierte Schule bieten könnte ...**

Gut wäre eine Informations- und Anmelde-möglichkeit vom Ausland aus. In der Schule würde Thiago von individueller Unterstützung, wie sie z.B. in Schweden gewährt wird profitieren. Bei einem sprach- und kultursensiblen Fachunterricht könnte er rasch aus der Deutschlernklasse in den Regelunterricht übergehen. Gleichaltrige Paten und multiprofessionelle (z.B. psychosoziale, pädagogische) Angebote der Schule bieten ihm ein soziales Netz. Der Spanischunterricht würde zielfähig durchgeführt, so dass Thiago sein Spanisch weiterentwickeln und andere unterstützen kann.

### **4. Was durch das Projekt TraMiS bewusst gemacht werden könnte ...**

Ein Entwicklungsauftrag für TraMiS könnte darin bestehen, ein allgemeines Bewusstsein dafür zu schaffen, dass der Erwerb von Fachkenntnissen im Unterricht von dem Medium der deutschen Sprache unabhängig sein sollte.

### **5. Welche politischen Änderungsvorschläge entwickelt werden könnten...**

Eine politische Forderung könnte sein, dem gesteigerten Unterstützungsbedarf von Deutschlernenden in der Einstiegsphase ähnlich zu begegnen wie einem sonderpädagogischen Förderbedarf, bspw. mit Einzelfallhilfen.

## Studium im Land der Eltern? Maria

Maria (15) ist in Deutschland aufgewachsen. In ihrer Familie spricht sie Griechisch, kann aber Griechisch nur mit Mühe lesen und schreiben. Sie kennt Griechenland aus den Ferien. Sie will auf jeden Fall Abitur machen und dann entscheiden, ob sie in Deutschland oder in Griechenland studiert.

### **1. Wie es häufig laufen würde ...**

An vielen Schulen würde Maria Englisch und eine weitere Sprache wie Französisch oder Spanisch lernen, um das Abitur machen zu können. In einigen Städten könnte sie im Herkunftssprachenunterricht ihre Griechischkenntnisse verbessern. Diese Kenntnisse würden nicht für das Abitur angerechnet.

### **2. Wie die optimale Schule für diesen Fall aussähe ...**

In einer multi- oder bilingualen Schule mit Griechischunterricht wie einer Europäischen Schule könnte sich Maria auf ein Studium in beiden Staaten vorbereiten.

### **3. Was eine monolingual deutschsprachige Schule bieten könnte ...**

Eine deutschsprachige Schule könnte Maria die Gelegenheit bieten, im regulären Unterricht ihre Griechischkenntnisse zu verbessern und so Kompetenzen nachzuweisen, die für den Schulabschluss relevant sind. Dabei könnten Online-Angebote helfen.

Die Schule würde ihr Möglichkeiten für einen Griechenlandaufenthalt während der Schulzeit aufzeigen und den Wunsch nach einem Auslandsaufenthalt auch bei der Beratung zur beruflichen Orientierung aufnehmen.

### **4. Was durch das Projekt TraMiS bewusst gemacht werden könnte ...**

Wir haben vor, eine anschauliche Argumentation zu entwickeln, die auf die Diskriminierung von Mehrsprachigen bei Schulabschlüssen hinweist und ein Bewusstsein für einen Änderungsbedarf weckt. Dafür stellen wir uns ein Comic vor.

### **5. Welche politischen Änderungsvorschläge entwickelt werden könnten...**

Wir haben begonnen, einen Reformvorschlag für den Abbau der Diskriminierung von Mehrsprachigen bei Schulabschlüssen zu entwickeln. Zentrale Elemente sind die erleichterte Anerkennung von Erstsprachenkenntnissen und ein Recht auf Förderung und Prüfung aller als Standardvarietät beschriebenen Erstsprachen, ggf. auch digital gestützt und mit Vorlauf.

## Familiär bedingte Auslandsmonate - Felix

Auf der Basis vorläufiger Projektergebnisse - Fortsetzung folgt auf tramis.de

Die Mutter von Felix (14) kommt aus Tansania, der Vater aus Deutschland. Die Mutter muss im Mai für einige Monate nach Tansania zurückkehren, um ihre kranken Eltern zu unterstützen. Felix wird sie begleiten. Er freut sich darauf, bei dieser Gelegenheit sein Suaheli zu verbessern.

### **1. Wie es möglicherweise laufen würde ...**

Die Schule würde generell die Schulpflicht strikt umsetzen und Auslandsaufenthalte nicht genehmigen. Daher würden die Eltern gar nicht auf die Schule zukommen und Felix einfach mitnehmen. Felix müsste bei seiner Rückkehr in eine andere Klasse oder sogar Schule.

### **2. Wie die optimale Schule für diesen Fall aussähe ...**

An der Offenen Schule Köln werden Schüler\*innen explizit ermuntert, die Schule für längere Zeiträume zu verlassen. Aufgrund des modularen Unterrichts mit individuellen Lernplänen in jahrgangsübergreifenden Lerngruppen wäre ein Wiedereinstieg für Felix an der OSK kein Problem. Eltern kooperieren und finden mit der Schule einen guten Weg.

### **3. Was eine weniger modularisiert arbeitende Schule bieten könnte ...**

Die Eltern wüssten, dass sie mit jedem Anliegen an die Schule herantreten könnten. Im Gespräch würde geklärt, wie der Aufenthalt von Felix zu einer wertvollen Bildungserfahrung gemacht werden kann, ohne dass er den Anschluss verliert. Dazu könnten je nach den Umständen ein Schulbesuch in Tansania, Rechercheaufträge für eine spätere Projektpräsentation, Fernunterricht und Lernpatenschaften gehören. Nach seiner Rückkehr würden Erfahrungen anerkannt und Unterstützung beim Wiederschluss geboten.

### **4. Was durch das Projekt TraMiS bewusst gemacht werden könnte ...**

Die Akzeptanz von Auslandsaufhalten variabler Dauer könnte erhöht werden, insbesondere solcher Aufenthalte, die bisher nicht als „Auslandsjahr“ oder „Schüleraustausch“ gelten, sondern aus familiären Gründen angefragt werden. Das in beiden Fällen wertvolle Bildungserfahrungen gemacht werden können, könnte durch Comics visualisiert werden.

### **5. Welche weiteren Vorschläge entwickelt werden könnten...**

Was familiär bedingte Auslandsmonate für Eltern, Jugendliche und Schulen bedeuten, ist bisher nicht erforscht. Im TraMiS-Projekt könnte ein Forschungsprojekt entwickelt werden.

## Horizontenerweiterung durch erste Auslandserfahrungen - Lisa

In der Familie von Lisa (14) hat noch nie jemand im Ausland gewohnt. Lisa möchte gern Auslandserfahrungen sammeln. Sie hat von einem Schüler gehört, der ein Jahr lang eine High-School in den USA besucht hat. Sie möchte wissen, welche Möglichkeiten sie selbst hat, eine längere Zeit im Ausland zu lernen. Sie fragt sich, welche Vor- und Nachteile damit für ihre Bildungslaufbahn verbunden sind.

### **1. Wie es häufig laufen würde ...**

An vielen Schulen hätte Lisa die Gelegenheit, an einem kurzen Schüleraustausch teilzunehmen. Wo viele Schüler\*innen durch Zuwanderung oder Familienbesuche intensive Auslandserfahrungen haben, würde Lisa als Ausnahme von der Regel nicht systematisch beraten werden. Sie würde eventuell von Fremdsprachenlehrer\*innen auf überschulische Informationsveranstaltungen oder zufällig bekannte Organisationen hingewiesen.

### **2. Wie die optimale Schule für diesen Fall aussähe ...**

Für Lisa wäre es optimal, wenn die Schule selbst viele Partnerschaften hätte, so dass sie unterschiedliche Möglichkeiten vom kurzfristigen Austausch über ein Praktikum bis zu einem Auslandsjahr in einer vertrauensvollen Kooperation anbieten kann. Über diese und ggf. weitere Möglichkeiten mit und ohne Wiederholung eines Schuljahrs würden Lisa und ihre Eltern systematisch von einer festen Ansprechperson wie z.B. beim Ratsgymnasium Minden informiert. Lisa würde in der Schule und Klasse über ihre Auslandserfahrungen berichten. Äquivalente Lernerfahrungen im Ausland würden anerkannt. Wenn Lisas Eltern einen geeigneten Aufenthalt nicht finanzieren könnten, bekäme sie ein Stipendium.

### **3. Was eine Schule mit wenigen Interessent\*innen bieten könnte ...**

Es könnte in jeder Schule feste Ansprechperson geben, die aktiv informiert und bei der sich Interessierte informieren können. Sie würde eine Schüler\*in wie Lisa individuell beraten, mit Interessierten zu Informationsveranstaltungen gehen, bei Stipendienanträgen helfen und informelle Alternativen mit Hilfe der international vernetzten Elternschaft der Schule prüfen.

### **4. Was durch das Projekt TraMiS bewusst gemacht werden könnte ...**

Im Projekt könnte bewusstgemacht werden, dass interessierte Schüler\*innen mit wenig Geld oft keine Möglichkeit sehen, ihren Horizont durch einen Auslandsaufenthalt zu erweitern.

### **5. Was konzeptionell entwickelt werden könnte...**

Es könnte ein Leitfaden für Ansprechpersonen in Schulen entwickelt werden.

## V. Anhang 2: Programme von Feedbackveranstaltungen

### Schulinterner Fortbildungstag an der Gesamtschule Leverkusen-Schlebusch

#### „Transnationale Migration und Mobilität – Impulse für die GLS“

in Kooperation mit der Universität Bremen, Arbeitsbereich Interkulturelle Bildung, Projekt Transnationale Mobilität in Schulen (TraMiS)

Termin: 4.12.2019      Zeit: 8:30 bis 15:30 Uhr

Beginn	Programm
8:30	Begrüßung, Anlass, Ziele aus schulischer Sicht (Schulleitung)
9:00	<b>Einführungsvortrag</b> von Professor Dr. Yasemin Karakaşoğlu mit anschließender Diskussion: „Transnationale Migration und Mobilität als Herausforderung für Schule – Anforderungen an eine Schule der Migrationsgesellschaft“
10:30	Pause
11:00	<b>Gruppenarbeit</b> zu zwei Fallbeispielen von transnationaler Mobilität bei Schüler*innen – Entwicklung von Unterstützungsansätzen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einstieg Senior Researcher Dr. Dita Vogel</li> <li>• Gruppenarbeit, idealerweise mit Lehrenden gleicher Fächer</li> <li>• Ergebniszusammenführung</li> </ul>
12:30	Mittagspause
13:30	<b>Messe der Möglichkeiten mit Impulsen aus dem In- und Ausland</b> Kurzvorstellung der Diskussionsmöglichkeiten (20 Min.), u.a. Jugendmigrationsdienst in Leverkusen, Kommunales Integrationszentrum, Deutsches Sprachdiplom, Schule für Neu Zugewanderte in New York, Diagnose des Lernstands von Neu Zugewanderten in Schweden, Sprach- und kultursensibler Fachunterricht, jahrgangsübergreifende Lerngruppen in einer Kölner Schule <ul style="list-style-type: none"> <li>• 4 Runden à 12-14 Min. zur Diskussion an den Messeständen (55 Min.)</li> </ul>
14:45	Kaffeerunde der Jahrgangsteams: Was soll aufgegriffen werden?
15:15	Blitzlicht der Jahrgangsteams und Schluss-Statement der Schulleitung
15:30	Abreise

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

### Workshop-Typ I: Sensibilisierung für die Perspektive transnationaler Mobilität

(90 Minuten, Dresden und Mannheim)

Begrüßung und Einführung (Juliana Dressel-Zagatowski)	9:00 Uhr
<b>I. Vortrag</b>	
Das Projekt Transnationale Mobilität in Schulen – wie wir in Forschung und Entwicklung mit Ihrer Schule zusammengearbeitet haben und was dabei herausgekommen ist. (Dita Vogel)	9:05 Uhr
<b>II. Workshop mit Comics</b>	
Einstieg: Mit Comics über Haltungen und Handlungsmöglichkeiten nachdenken (Torben Dittmer)	9:35 Uhr
Gruppenarbeit: Was kann aus den im TraMiS-Projekt entwickelten Comics gelernt werden?	9:45 Uhr
Vortrag und Diskussion der Gruppenarbeitsergebnisse (Moderation: Juliana Dressel-Zagatowski)	10:00 Uhr
Schlussrunde	10:20 Uhr

**Workshop-Typ II: Projektergebnisse und Anwendung auf das Lernen mit allen Sprachen im dominant deutschsprachigen Fachunterricht (90 Minuten, Köln und Duisburg)**

**Programm**

8.30h	Begrüßung und Einführung	Patrick Decoene
8.40h	Vortrag: <i>Das Projekt Transnationale Mobilität in Schulen – wie wir in Forschung und Entwicklung mit Ihrer Schule zusammengearbeitet haben und was dabei herausgekommen ist</i> mit Möglichkeit für kurze Rückfragen	Torben Dittmer
9.00h	Einstieg: <i>Mit allen Sprachen lernen</i>	Dita Vogel
9.10h	Gruppenarbeit (20 Min.): Welche Anstöße kann das Handout für unsere Schule bieten?	
9.30h	Plenum mit Ergebnissen der Gruppenarbeit	Dita Vogel
9.50h	Schlussrunde	Torben Dittmer

## Schlussbericht des Projekts Transnationale Mobilität in Schulen

### Workshop-Typ III: Projektergebnisse und Anstöße durch das schwedische Aufnahmemodell für neu Zugewanderte

(90 Minuten, Karlsruhe)

#### Programm

15.45h	Begrüßung und Einführung	Luis Escarate Lopez
15.55h	Vortrag: <i>Das Projekt Transnationale Mobilität in Schulen – wie wir in Forschung und Entwicklung mit Ihrer Schule zusammengearbeitet haben und was dabei herausgekommen ist</i> mit Möglichkeit zu kurzen Rückfragen	Dita Vogel
16.20h	Einstieg: <i>Das schwedische Modell zur Diagnose und Einstiegsförderung als Anregung nutzen</i>	Matthias Linnemann
16.30h	5 Minuten-Pause Gruppenarbeit (15 min): Welche Anstöße kann das schwedische Modell für unsere Schule bieten?	
16.50h	Plenum mit Ergebnissen der Gruppenarbeit	Matthias Linnemann
17.10h	Schlussrunde	Dita Vogel

## VI. Anhang 3: Dank an Kooperationspartner\*innen

Bei Schulbesuchen im In- und Ausland haben uns sehr viele Menschen geholfen, indem sie ihre Erfahrungen, Einschätzungen und Ideen mit uns geteilt haben – teils informell, teils in förmlichen Interviews, die aufgenommen und protokolliert wurden, teils dadurch, dass sie uns ihre Schulen oder ihren Unterricht gezeigt haben. Auch in Workshops konnte wir von vielen konstruktiven Beiträgen lernen. Wir danken allen, die mit uns gesprochen haben, für ihre Offenheit und ihre Kreativität!

Unser besonderer Dank gilt

Agnieszka Koman, Alice Salza, Amina Horo, Andreas Brenken, Ann Marz, Anthony Finney, Azieva Seda, Bart Cornelli, Carolina Herrera, Caroline Mårtensson, Chris Carstens, Christer Yllner, Claudia Schreiber, Clea Schmidt, Cordula Küppers, Dagmar Vogt Cornelia Gieshoidt, Daniel Bertram, Edith Dittrich, Gabriella Edlund, Ghislaine de Guellec, Graham Starost, Hanife Dogru, Hans Flinkerbusch, Inge Elisabeth Niederfriniger, Ingrid Keim, Jeff Bale, Julia Baumbach, Juliana Dressel-Zagatowski, Kathrin Drygala de Oliveira, Katrin Schirmer, Kristin Jany, Luis Escarate Lopez, Maren Hohn-Haider, Margarita Cortes, Maria Teresa Piredda, Michael Göbbels, Michal Foell, Miriam Wibel, Myriam Welter, Neset Türkmen, Nicole Wind, Nina Stenz, Noor Khatib-Thorn, Nurbet Gürbüz, Oliver Hohengersten, Patrick Decoene, Peggy Marx, Peggy Mascher, Periklis Pialoglou, Peter Höllrigl, Petra Wessel, Rainer Grössle, Stefanie Huntemann, Steffi Grünreich, Stephanie Weiß, Subhashini Govindasamy, Susanne Becker, Thomas Plück, Thomas Prager, Thomas Zander, Thore Albertsen, Towe Loso, Ulrike Herrgott, Ute Wohlleben, Vera Jochheim, Verena Böcker, Vinh Huynh, Yasemin Sarica

*sowie vielen Lehrkräften und Eltern, die lieber ungenannt bleiben wollten sowie ganz besonders den Schülerinnen und Schülern, die sich in Projekten und Diskussion eingebracht haben und natürlich unseren ehrenamtlichen Beiräten (siehe I.5)*